

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Erziehung eines Kindes liegt an erster Stelle in der Verantwortung der Eltern. Sehr schnell wird der Kreis derer, die mitwirken, jedoch größer.

Der Kindergarten Himmelstürmer in Eichelsdorf leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Betreuung eines Kindes. Das Team der Erzieherinnen trägt auch Mitverantwortung an der Erziehung und Bildung. Mit ihrer Fachkompetenz, die sie durch ihre Ausbildung, ihre Berufspraxis und ständige Fortbildung erworben haben, unterstützen unsere Erzieherinnen die Kinder und Eltern in der vorschulischen Zeit.

Bei dem gemeinsamen Ziel, einem Kind gute Grundlagen für seinen weiteren Lebensweg zu geben, ist es wichtig, dass Eltern und Erzieherinnen zusammenarbeiten. Hierzu ist Offenheit, Vertrauen und Verständnis notwendig.

Ein sehr guter Weg ist deshalb, dass das Kindergartenteam seine Konzeption, welche die Grundlage der Arbeit in dem Kindergarten bildet, den Eltern zur Verfügung stellt. Nutzen Sie das ausdrückliche Angebot des Teams, hierüber ins Gespräch zu kommen. Der Austausch von Meinungen und Anregungen ist wichtig und für eine gute Zusammenarbeit unentbehrlich.

Mit Respekt vor der fachlichen Arbeit und einem besonderen Dank an alle, die an der Erarbeitung der Konzeption mitgewirkt haben, verbleibe ich

mit besten Grüßen

Ihr

Hans Peter Seum
Bürgermeister

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Inhaltsverzeichnis	2
3.	Wo? Wie? Wann?	4
4.	Aufnahmegespräch	5
5.	Das Team stellt sich vor	6
6.	Pädagogische Konzeption	
6.1	Veränderte Kindheit	11
6.2	Das Bild vom Kind → Die kindliche Entwicklung	13
6.3	Wahrnehmungsbaum	17
6.4	Sinnessysteme	18
6.5	Das Freispiel	20
6.6	Sprachförderung	21
6.7	Sprachentwicklungsbaum	22
6.8	Rolle der Erzieherin	23
6.9	Religiöse Ansätze und gesellschaftliche Werte	24
6.10	Ko – Konstruktion	24
6.11	Stärkung der Basiskompetenzen	26
6.10	Ganzheitliche Pädagogik	31
6.11	Interkulturelle Erziehung	32
6.12	Ganzheitliche Gesundheitserziehung	36
6.11	Projekte und Arbeitsgemeinschaften	41
6.13	Rhythmisch- musikalische Früherziehung	47
6.14	Medienarbeit	48
6.15	Geburtstage im Kindergarten	50
6.16	Naturtage	51
6.17	Vorschularbeit	52
6.18	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	54
6.19	Kooperation	55
6.20	Regeln und Rituale	60
6.21	Partizipation-Beteiligung	61
6.22	Gesundheit und Hygienenerziehung	62
6.23	Ernährung	63
6.24	Funktionsbereiche	69
6.25	Tagesablauf	74
6.26	Kinder unter 3 Jahren	75
	Eingewöhnungsphase	77

6.27	Aufsichtspflicht	80
6.29	§8a	81
7.	Qualitätsmanagement	82
7.1	Grafik Qualitätsmanagement	82
7.2	Konzeption	82
7.3	Teamarbeit	82
7.4	Fort- und Weiterbildung	83
7.5	Fortbildungsaustausch	83
7.6	Leiterinnentreffen	83
7.7	Arbeitskreise	83
7.8	Beschwerdemanagement	84
7.8	Qualitätssicherung	84
7.9	Qualitätsstandards	85
7.9	Portfolio - Dokumentation kindlicher Entwicklung	86
7.9	Öffentlichkeitsarbeit	86
8.0	Sprungkräfte	88
8.	Ausbildungsbetrieb	
8.1	Praktikantinnen	89

Anhang: Satzung
 Aktionsplan
 Wochenübersicht
 Hessisches Kindergartengesetz
 Aufgaben der Erzieherinnen

Herausgeber: Kindergarten Himmelstürmer
 63667 Nidda-Eichelsdorf

Autoren: Maria Rau
 Antje Leckhardt
 Danica Alt
 Ramona Bingel
 Pia Lochschmidt
 Sabrina Leibelt
 Martina Lemmermann
 Sylvia Schmidt

Wo – Wie – Wann?

Adresse: Kindergarten „Himmelstürmer“
Eichelstr. 8
63667 Nidda – Eichelsdorf

06043 - 3405

Mail: kiga-eichelsdorf@nidda.de

Öffnungszeiten: 7:00 – 14:00 Uhr

Schließungstage/
Ferien: Freitag nach Himmelfahrt,
Freitag nach Fronleichnam
Die letzten 3 Wochen der Sommerferien
3 Tage im Jahr Fortbildung des gesamten Teams

Bewegliche Ferien- oder Fortbildungstage nach Absprache mit dem Elternbeirat.

Träger der Einrichtung: Stadt Nidda



Die Anmeldung für unseren Kindergarten erfolgt über die Stadt Nidda
Die Eltern können danach einen Termin mit dem Kindergarten zum Aufnahmegespräch vereinbaren, in dem weitere wichtige Informationen gegeben werden, sowie Fragen geklärt werden können.

Zum 1. Kindergarten tag benötigt ihr Kind folgende Dinge:

- Ärztliche Untersuchung, die nicht älter als 14 Tage sein kann,
- Hausschuhe,
- Turnschuhe,
- Gummistiefel, Matschhose
- Bitte alle Sachen des Kindes mit Namen versehen
- Bild vom Kind für seine Garderobe
- Bild vom Kind für sein Portfolio
- Kopie des Impfbuches
- Wenn benötigt: Windeln; Feuchttücher, Wechselwäsche.

Zur Info:

- Wir bieten zwei Betreuungsmodelle an:
 - Modell 1: 7.00 – 13.00 Uhr (gebührenfrei ab 3 Jahren)
 - Modell 2: 7.00 – 14.00 Uhr
- Um 8.45 Uhr sollten die Kinder spätestens gebracht werden und ab 12.00 Uhr können Sie ihr Kind wieder abholen.
- Von 9.00 – 09.30 Uhr findet unser Morgenkreis statt
- Pro Monat wird ein Pauschalbetrag eingesammelt, der für folgende Dinge verwendet wird:
 - Getränke
 - Backen
 - Kochen
 - Frühstück
 - Geschenke, usw.
- Die letzten 3 Wochen der Sommerferien bleibt der Kindergarten geschlossen.
- Der Kindergarten bietet einen Mittagstisch an. Die Kosten dafür werden Ihnen bei dem Aufnahmegespräch mitgeteilt.
- Die Entwicklungsgespräche finden nach Terminvereinbarung im Geburtstagsmonat des Kindes statt. Oder bei Bedarf nach Absprache jederzeit.

Kindergarten Himmelstürmer
Eichelstr.8
63667 Nidda
Tel.: 06043/3405
Fax: 06043/9869553

Vorstellung des Teams

Pia Lochschmidt
verheiratet, 5 Kinder
wohnhaft in Eichelsdorf
Ausbildung: Erzieherin
Wochenarbeitszeit: 34 Stunden
Leitung der Einrichtung



Sabrina Leibelt
verheiratet, 2 Kinder
wohnhaft in Eichelsdorf
Ausbildung: Erzieherin
Wochenarbeitszeit: 32 Stunden
Stellvertretende Leitung



KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER



Ramona Bingel
verheiratet, 2 Kinder,
wohnhaft in Eichelsdorf
Ausbildung: Erzieherin
Wochenarbeitszeit: 31,5 Stunden



Maria Rau
verheiratet, 2 Kinder
wohnhaft in Eichelsdorf
Ausbildung: Kinderpflegerin
Wochenarbeitszeit: 20,15 Stunden



KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER



Danica Alt
ledig
wohnhaft in Gedern
Ausbildung: Erzieherin
Wochenarbeitszeit: 35 Stunden



Antje Leckhardt
verheiratet, 2 Kinder
wohnhaft in Ober-Widdersheim
Ausbildung: Erzieherin
Wochenarbeitszeit: 20 Stunden



KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER



Martina Lemmermann
Verheiratet, 1 Kind
Wohnhaft in Schotten
Ausbildung: Erzieherin
Wochenarbeitszeit: 20 Stunden



Sylvia Schmidt
geschieden, 1 Kind und 1 Enkelkind
wohnhaft in Nidda
Ausbildung: Erzieherin
Wochenarbeitszeit: 34 Stunden



Annette Kirchner
verheiratet, 2 Kinder
wohnhaft in Borsdorf
Raumpflegerin und
gute Seele unserer Einrichtung



Veränderte Kindheit

Durch gesellschaftlichen Wandel hat sich auch Kindheit stark verändert.

- Die Familiensituation hat sich durch Doppelbelastung der Eltern sowie gestiegene Konsumwünsche gewandelt. Das heutige Arbeitsleben ist durch mehr Arbeitsstress, Arbeitslosigkeit und Mobilität (Familien ziehen öfter um) gekennzeichnet.
- Sehr viele Kinder wachsen heute in Klein- und Kleinstfamilien auf. (Früher bestanden Familien aus mehreren Generationen).
- Immer mehr Kinder sind Einzelkinder. Dadurch fehlen viele Erziehungs-, Lern- und Sozialsituationen, die sich durch Geschwister automatisch ergeben würden.
- Kinder heute sind:
 - Kinder des Medienkultes,
 - in ihren Spielmöglichkeiten eingeschränkt
 - durch Erziehungsvernachlässigung benachteiligt
 - in ihrer Freizeit verplant
- Das bedeutet, dass Kinder viel in Animationssituationen aufwachsen und wenige Möglichkeiten haben, eigene Erfahrungen zu sammeln, Entscheidungen zu treffen und fantasievoll zu experimentieren.
- Durch stark gestiegenen Verkehr und die Angst vor imaginären Gefahren lassen Eltern ihre Kinder zu wenig draußen spielen.
- Dadurch ist ein starker Bewegungsmangel entstanden, spontanes Spielen geht verloren.
- Im Kindesalltag ist der Medienkonsum und monofunktionales Spielzeug normal geworden.
- Die Chance, eigene kreative Spielmöglichkeiten zu entwickeln, wird genommen. Kinder spielen immer mehr alleine.
- In der Gesellschaft ist ein gewisser Werteverlust zu beobachten, der Kindern die nötige Orientierung nimmt.
- Teilweise ist zu beobachten, dass Kinder in Überforderungs- oder Unterforderungssituationen leben.

- Manchmal bekommen Kinder nicht die Chance, elementare Dinge fürs Leben zu lernen und sollen schon hohe kognitive (geistige) Leistungen erbringen, die überhaupt nicht altersgemäß sind. (Sie sollen ihren Namen schreiben können, machen aber noch in die Windeln.)



Das Bild vom Kind

Das Kind wird als von Geburt an kompetenter Mensch angesehen. Schon als Säugling sind Kinder neugierig und interessiert. Sie setzen sich aktiv mit der Umwelt und sich selbst auseinander. Sie entwickeln Hypothesen von der Welt, vergleichen diese, passen sie an und nehmen diese in ihre Persönlichkeit auf. Sie sind Konstrukteure ihrer sozialen Welt. Dies bedeutet, dass sie eine Beobachtung machen und diese anhand ihrer bisher gemachten Erfahrungen interpretieren.

Bildung ist immer Selbstbildung, denn nur durch die Auseinandersetzung mit der Welt durch die Person selbst, erfolgen Bildungsprozesse. Selbsttätigkeit beinhaltet Erfahrenes, Erlerntes zu reflektieren, Bedeutungen abzugleichen und für sich selbst anzunehmen. Ebenso meint es Wissen in die eigene Persönlichkeit aufzunehmen und zu verarbeiten.

Kindliche Entwicklung



Entwicklung ist ein lebenslanger und ein sozialer Prozess. Die frühkindliche Entwicklungsphase ist die bedeutendste Lern- und Entwicklungszeit eines Menschen. Hier wird das Fundament für das Leben gelegt.

Menschen haben schöpferisch – sensible Phasen, in denen sie bestimmte Dinge lernen. Man kann sich das wie ein Fenster vorstellen, das sich langsam öffnet und sich wieder schließt.

Z. B.: Elementare Fähigkeiten, wie Sprache, fein- und grobmotorische Entwicklung, soziale und emotionale Fähigkeiten werden in der frühkindlichen Entwicklungszeit erworben.

Wenn ich bestimmte körperliche Bewegungsmuster in der Kindheit nicht gelernt habe, besteht die Gefahr, dass ich bestimmte Bewegungsmuster später nicht mehr erlernen bzw. ausführen kann.

Gewisse Dinge können kompensiert werden, aber es wird niemals mehr die Perfektion erreicht, die im richtigen Entwicklungszeitraum erreicht worden wäre (z.B. Ski fahren, Schwimmen,...).

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern eine kindgerechte Umgebung zu schaffen, damit sie sich altersgemäß entwickeln können.

„Die Neugier ist der Motor des Lernens.“

Die Aufgabe von uns Pädagogen und Eltern ist es, auf diese Neugier entsprechend einzugehen und die Kinder zu begleiten, ihnen Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten zu geben.

Den individuellen Bedürfnissen der Kinder stehen die nötigen Grenzen, Normen und Werte der Gesellschaft entgegen.

Erwachsene haben in der Erziehung die Aufgabe, einen Ausgleich zwischen Individualität und gesellschaftlichen Anforderungen herzustellen.

Eltern und Pädagogen sind gefordert, die Waage des Lebens im Gleichgewicht zu halten und Extreme zu vermeiden.



Entwicklung und Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem das Kind mit allen Sinnen begreift, entdeckt und erforscht.

„Lernen ist ein aktiver, ganzheitlicher Prozess.“

Der Mensch besitzt 5 Antennen in die Welt: Unsere Sinne „Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken“. Mit diesen lernen und begreifen wir die Welt. Die Mutter aller Sinne ist der Bewegungssinn, Lernen kann nur in Bewegung erfolgen. In Ruhesituationen wird das Erlernte gespeichert. Wenn wir nur einseitige Informationen z. B.: nur hören oder sehen, bekommen, verkümmern die anderen Sinne. Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen bedeutet:

„In Lebenssituationen für das Leben lernen und Langzeitwissen speichern.“

In Kindern schlummern ungeahnte Potentiale, die Erwachsene durch richtige Erziehungsmaßnahmen fördern und fordern können. Individuelle Talente und Fähigkeiten benötigen Zeit, Raum und Vielfalt, um sich entwickeln zu können.

Maria Montessori fasst es in einem Satz zusammen: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Dies bedeutet aber auch, dass sich Erwachsene in gebotenem Maße zurückhalten und Kinder selbst experimentieren, selbsttätig und selbstständig werden lassen.

„Jedes Kind hat individuelle Stärken und Schwächen und verdient unsere unbedingte Achtung!“

Elementarwissen ist die Basis fürs Leben und weiteres Lernen. Eine Schlüsselqualifikation ist die sozial– emotionale Entwicklung, die späteren Erfolg und Zufriedenheit im Leben ausmachen.

Kinder lernen dies von vorbildhaften Erwachsenen und durch praktisches Tun, z.B. durch Tischregeln, Hilfsbereitschaft, ausreden lassen, usw.

Das Ergebnis ist ein sozial– und kulturfähiges Wesen.

Entwicklung und Lernen braucht Zeit und Geduld und findet in vielen kleinen Schritten statt.

Unserem Konzept liegt die „Offene Arbeit“ zu Grunde

Offene Arbeit bedeutet für uns:

- Beziehungsarbeit
- kindzentriertes Arbeiten
- Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen
- Prozess - ständige Entwicklung
- Kinderrechte
- neue Wege finden
- keine Routine die hemmt, entstehen lassen
- Pädagogik der Aufmerksamkeit

- offene Haltung dem Menschen gegenüber

Wir beobachten vielfach, dass die Spielfreude, das Engagement und die Begeisterung der Kinder gestiegen sind und sich die Konzentration sowie die Aufmerksamkeit erhöht haben. Aggressionen und Langeweile sind deutlich zurückgegangen. Es zeigt sich, dass gut durchdachte Funktions- und Themenräume die Wahrnehmung und die Ausübung der kindlichen Interessen und Bedürfnisse steigern.

Das offene Konzept lebt von Partizipation und Gleichwertigkeit aller Beteiligten. Voraussetzung für gelingendes Lernen ist eine gute Eingewöhnung und ein stabiler Beziehungsaufbau zur „Eingewöhnungserzieherin“. Nach einer gelungenen Eingewöhnung kann das Kind in Ruhe und mit der nötigen Gelassenheit seinen verschiedenen Interessen und Beschäftigungen nachgehen. In der offenen Arbeit wird das Kind von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig und interessiert angesehen.

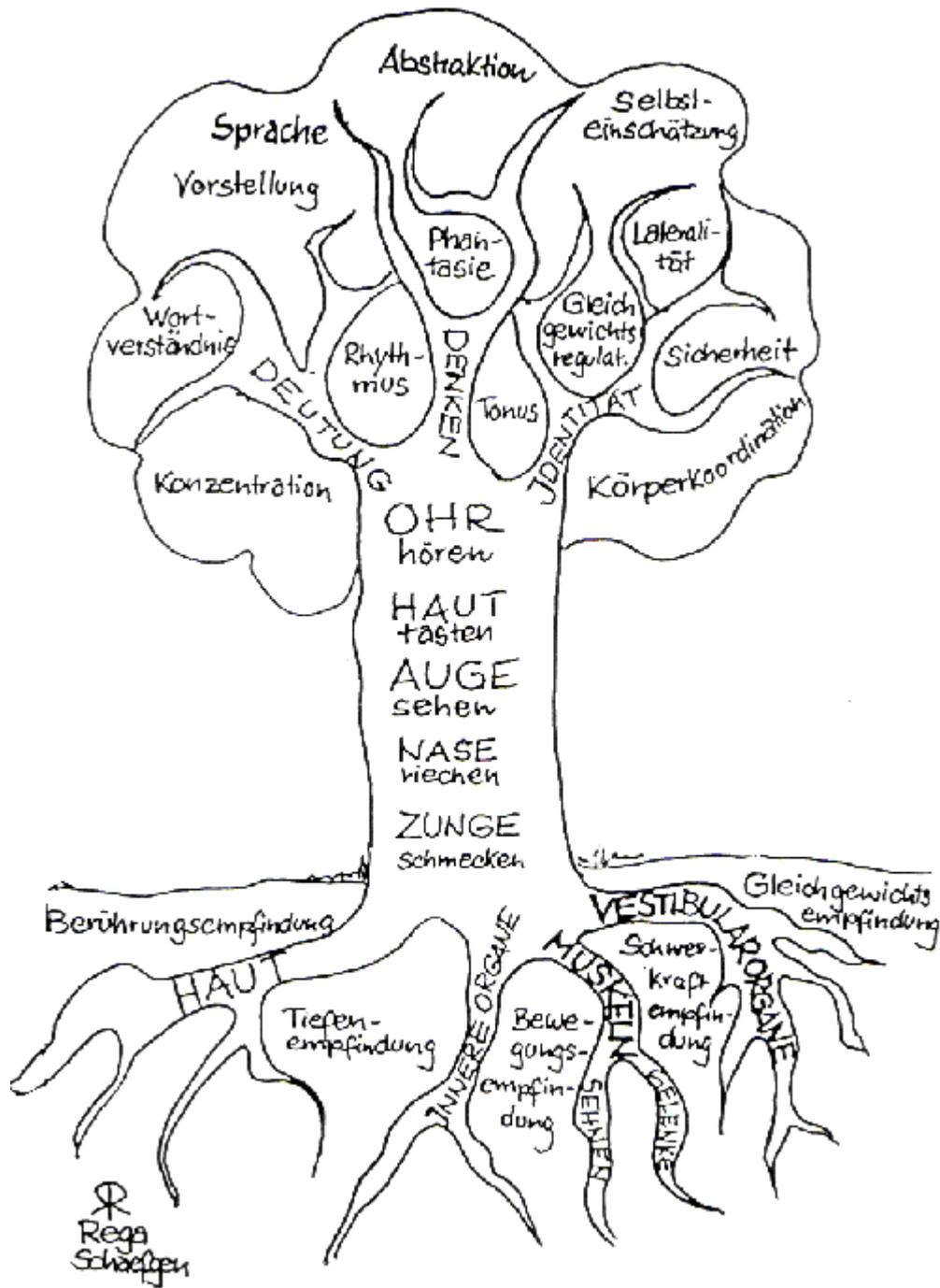
Aktives Lernen für Lebenssituationen heißt, in Lebenssituationen zu lernen.

Kooperations-bzw. Bildungspartner sind wichtig, um Anregungen/Anreize zu schaffen und die eigene Sicht mit der Sichtweise der anderen abzugleichen und eine eigene Meinung zu bilden. Erzieher/in oder Bezugspersonen sollten anregend und herausfordernd mit den Kindern umgehen und die Umwelt aktiv gestalten. Sie haben nicht die Aufgabe anzuleiten und Wege vorzubestimmen, sondern die Kinder auf ihrem eigenen Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Kinder sind Erfinder, Erforscher und Entdecker und gestalten ihre Umwelt aktiv mit. Freiraum und Handlungsspielräume sind wichtig, die Kinder müssen ausprobieren können. Voraussetzung für Bildung ist Bindung. Freiraum und offene Spielmaterialien bilden eine herausfordernde Umwelt.



Wahrnehmungsentwicklungsbaum



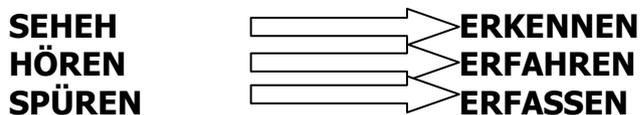
**KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER**

Sinnessysteme

Die Sinnsysteme beeinflussen sich gegenseitig

- Sehen → Orientierung, Sicherheit, Erkennen, Struktur
 - Hören → Orientierung, Verknüpfung (Assoziation), positiv-negativ
 - Riechen → Aufmerksamkeit, Wohlbefinden, Ablehnung
 - Schmecken → Genuss, Ekel, Hunger, Durst
-
- Tastsinn → Geborgenheit, Kontakt, Angst, Abgrenzung
 - Tiefensensibilität → Bewegungslust bzw. -unlust, Wohlsein
 - Gleichgewicht → Balance, Sicherheit, Unsicherheit

Im Zuge der Wahrnehmungsentwicklung wird aus dem



Die Entwicklung der Sinne ist abhängig von den Reizen, die das Kind im Rahmen seiner Entwicklung bekommt. Je mehr Erfahrungen (Erlebnisse, Aktivitäten) ein Kind sammelt, desto besser entwickeln sich seine Sinne. Unsere Sinne sind die Antennen in die Welt mit denen wir alles erfahren.

Die Entwicklung von Sprache und Denken ist eng mit der Bildung von neuronalen Netzen – also Nervenverbindungen – im kindlichen Gehirn verbunden. Solche Netze entstehen, wenn Gehirnzellen – die Neuronen – sich an ihren Kontaktstellen – den Synapsen – miteinander verbinden, angeregt durch elektrische Impulse, die wiederum von Sinneseindrücken ausgelöst werden. Augen, Ohren, Nase, Tast- und Geschmackssinn – alle Sinnesorgane laufen in den ersten Jahren der kindlichen Entwicklung auf Hochtouren, um unablässig Informationen zu liefern und damit die Bildung neuronaler Netze zu fördern. Vor allem in den ersten Lebensjahren werden hier wichtige Grundlagen geschaffen.

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Je häufiger eine bestehende neuronale Verbindung durch einen Impuls betätigt wird, desto mehr verfestigt sie sich: Dass ein Ball rollt, wenn man ihm einen Schubs gibt, mag einem Kind zuerst als zufälliges Ereignis erscheinen; nach dem fünften oder zehnten Mal erkennt es, dass eine – wie auch immer geartete – Gesetzmäßigkeit dahinter steht. Am Ende eines solchen Prozesses steht eine Informationseinheit, die dem Kind für sein gesamtes weiteres Leben bleibt.

Kinder müssen durch die Summe der adäquat verarbeiteten Reize eine innere Ordnung des Verstehens bilden, in die neue Reize immer besser eingeordnet bzw. integriert werden können. Dieser Prozess, über die Sinne etwas wahrnehmen, erkennen, erfahren und erfassen und dann begreifen bzw. verstehen ist die Grundlage auf denen höhere Leistungen aufbauen.



KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Freispiel

Für uns bedeutet Freispiel den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren Spielbereich selbst zu wählen, um eigene Ideen allein oder gemeinsam mit anderen Kindern umzusetzen und nach eigenen Spielregeln zu spielen. Dabei treten sie immer wieder in Kontakt und können so intensive Beziehungen aufbauen. Während der Freispielzeit können die Kinder frei wählen in welchen Funktionsbereichen sie tätig werden wollen.



Durch ausdauerndes Freispiel erwirbt ein Kind die Fähigkeiten, die die Grundlagen zur Lebensbewältigung und speziell für das schulische Lernen bilden, wie Interesse, Selbstständigkeit, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft und Lernbereitschaft. Das Freispiel ermöglicht die Ausbildung der Fantasie und Kreativitätskompetenzen. Kinder, die viele und gute neue Ideen haben, sind die interessantesten und produktivsten Menschen im Spiel, wie im späteren Leben.

In der Freispielzeit ergeben sich vielfältige Möglichkeiten sich auszuprobieren um neue Erfahrungen zu sammeln. Versuch, Irrtum, erneuter Versuch.

Die Kinder erlernen hierbei Handlungskompetenzen. In freien Spielsituationen kommt es immer wieder zu Konflikten. Die Kinder können hier lernen, konstruktiv ihre Interessen zu vertreten und sozial verträglich Probleme zu lösen. Richtig Streiten muss erlernt werden und nur, wenn ich unterschiedliche Strategien beherrsche, werde ich meine Interessen vertreten können. Gewalt ist die Sprache der Sprachlosen.



Sprachförderung

Ein Hauptziel unserer Arbeit ist die Sprachförderung!

Sprache ist ein Kommunikationsinstrument, das im täglichen Leben als wichtiges Ausdrucksmittel gebraucht wird. Sprache ist eine der Schlüsselkompetenzen, ohne die menschliche Kommunikation nicht funktioniert. Je besser die sprachlichen Kompetenzen, desto höher die Erfolgchancen im weiteren Leben. Sprachförderung findet im gesamten Kindergartenalltag statt. Hierbei ist die Erzieherin Sprachvorbild, an dem sich die Kinder orientieren können. Um die Sprachentwicklung zu unterstützen und zur Wortschatzerweiterung setzen wir vielfältige Methoden ein.

- Gespräche, Diskussionen und Mitbestimmung in Gruppen
- Liedangebote, Fingerspiele, Reime, Gedichte usw.
- Bilderbücher vorlesen und nacherzählen lassen, dialogische Buchbetrachtung
- Rollenspiele
- Kommunikation untereinander
- Freispiel
- Angebote, Projekte, Arbeitsgemeinschaften

Um die Vorschüler in der Sprachentwicklung zu unterstützen bieten wir zusätzlich Sequenzen aus dem "Würzburger Sprachprogramm" an.

Dies vermittelt durch spielerische Methoden die Grundfähigkeit des Zuhörens, der Konzentration und des Spracherwerbs.

KiSS – Kinder Sprach Screening (Verfahren)

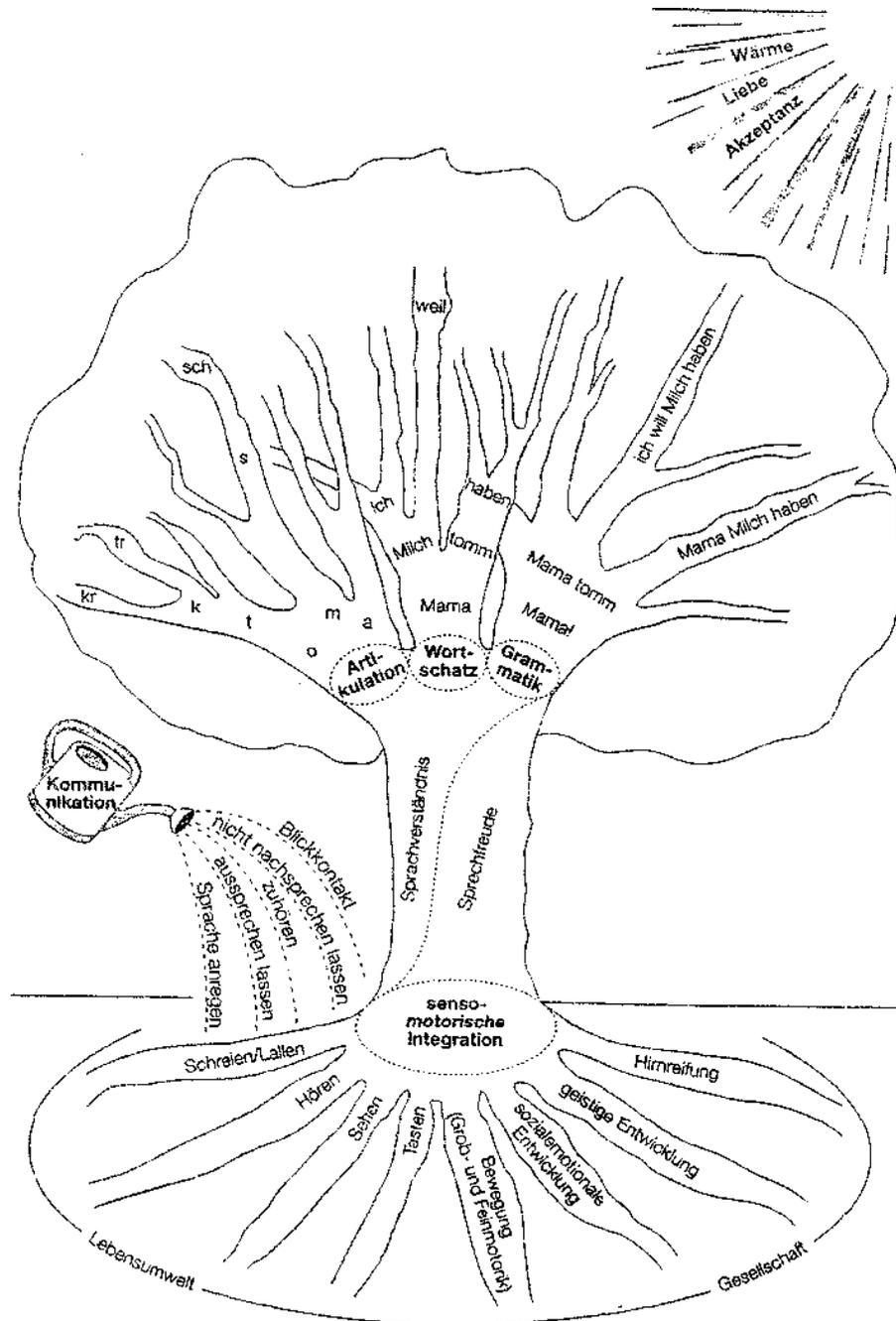
„Sprache ist der Schlüssel zur Bildung und zur Teilhabe an der Gesellschaft. Mit der Sprachentwicklung wird der Grundstein für die Zukunft der Kinder gelegt. Deshalb wollen wir in unserer Einrichtung den Sprachstand testen, um die Kinder entsprechend zu fördern.“
Kinder im Alter von 4 – 4 ½ Jahren mit Deutsch als Muttersprache oder Deutsch als Zweitsprache können an diesem Test teilnehmen.

Das Verfahren besteht aus 3 Teilen:

- Sprachscreening mit dem Kind (ca. 15 Min.)
- Fragebogen für Erzieher
- Fragebogen für Eltern

Vier Kolleginnen haben an der Fortbildung teilgenommen und sind zertifizierte Sprachexperten im Sinne von KiSS. Das Sprachscreening wird nach Genehmigung der Eltern in der Einrichtung durchgeführt.

Sprachentwicklungsbaum



aus Wolfgang Wendlandt „Sprachstörungen im Kindesalter“ Georg Thieme Stuttgart, New York – 1998

Die Rolle der Erzieherin

Die Aufgaben einer Erzieherin sind sehr vielfältig und umfassen:

- Pädagogische Tätigkeiten
- Pflegerische Tätigkeiten
- Elternarbeit
- Teamarbeit, Struktur und Arbeitsplanung
- Verwaltungstätigkeiten
- Kooperationsarbeit
- Leitungsaufgaben
- Ausbildungsbetrieb
- Fort – und Weiterbildung
- Arbeitskreise und Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Materialverwaltung und -beschaffung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Aufgaben im Haus und Garten

Die einzelnen Aufgaben sind im Anhang näher beschrieben. Im konzeptionellen Teil beschränken wir uns auf die pädagogischen Aufgaben der Erzieherin, da eine genaue Beschreibung aller Tätigkeiten den Rahmen sprengen würde.

Grundlage eines jeden pädagogischen Handelns ist die Beziehungsarbeit!

Kinder brauchen Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen, um von Beziehungspartnern etwas annehmen zu können.

„Ohne Bindung keine Bildung“

Wir als Erzieherinnen verstehen uns als Pädagoginnen, die die Eltern mit Fachkompetenz in ihrer Erziehungsarbeit begleiten und eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft leben. Wir arbeiten ressourcenorientiert und wollen den Kindern die Möglichkeit geben, die in ihnen schlummernden Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

Durch intensive Beobachtung der Individuen und das Geben gezielter Impulse und Hilfen für das jeweilige Kind, bekommen die Kinder die Freiräume, die sie zu ihrer individuellen Entwicklung brauchen.

Das verlangt oft sehr viel Geduld und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen (Empathie). Wir wollen die Kinder zu selbstständigem, eigenverantwortlichem Handeln befähigen.

Dazu gehört auch die Erziehung zur:

- Toleranz
- Konfliktfähigkeit
- Stressresistenz
- Genussfähigkeit

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

- Frustrationstoleranz
- Lebenskompetenz
- vielen praktischen Fähigkeiten
- Sozialer Kompetenz, usw.

Selbstbewusste, starke Persönlichkeiten haben all diese Fähigkeiten und müssen andere nicht erniedrigen, beleidigen oder missachten, da sie sich ihres Selbstwertes und ihrer Selbstwirksamkeit bewusst sind.

Durch vielfältige Methoden bringen wir den Kindern diese Dinge bei. Als wichtigste und zentrale Methode ist hier das Spiel zu nennen. Modelllernen ist eine der stärksten Methoden in der Pädagogik. Durch unser reflektiertes Handeln (Vorbildverhalten) bieten wir den Kindern vielfältige Handlungsmuster zur Nachahmung: Modell – Lernen.

Ko – Konstruktion – Lernen in Zusammenarbeit

Bei Ko – konstruktiven Lernprozessen sind Kinder und Erwachsene gemeinsam aktiv. Lernprozesse werden gemeinsam gestaltet. Es werden Impulse gesetzt, Fragen gestellt umso die Kinder anzuregen „weiter zu denken“. Sie reagieren aktiv, bringen ihr Vorwissen, ihre Überlegungen und Interessen mit ein und beeinflussen so weitere gemeinsame Gespräche und Angebote. So wird Hintergrundwissen „tiefere Deutungen“ (Bsp.: Was bedeuten Bäume für unsere Welt? Wieso verfärben sich die Blätter?) erworben und es ist so ein „Schlüsselprozess“. Durch die gemeinsame Gestaltung nehmen Angebote oft eine andere Wendung als ursprünglich geplant. Vorteile davon sind: Interessen werden wahrgenommen, aufgegriffen und weiterentwickelt.

Ko – Konstruktion funktioniert hervorragend im Freispiel, in dem Kinder gemeinsam spielen und durch die Spielsituationen, die sie gemeinsam aktiv verfolgen, gestalten sie meistens unbewusst Lernprozesse.

Lernen im Dialog

Der Dialog ist in der Ko – konstruktiven Bildungspraxis eine zentrale Methode.

Im Dialog mit anderen, lernen Kinder am effektivsten, wenn sie:

- aktiv beteiligt sind
- sich mit anderen austauschen
- unterschiedliche Perspektiven kennenlernen
- Dinge hinterfragen.

Eine große Rolle spielt es, wenn Kinder im Gespräch „Bedeutungen“ erforschen. (Bsp. Warum verlieren Bäume im Winter ihre Blätter?) und die Fachkräfte auf die unterschiedlichen Theorien, Vermutungen, Widersprüche und Missverständnisse der Kinder eingehen um sie gemeinsam zu diskutieren.

Dabei ist es wichtig:

- aktiv zu zuhören
- offene Fragen zu stellen
- Kinderfragen aufzugreifen
- differenzierte Denkprozesse anzuregen
- vielfältige Ausdrucksweisen einzusetzen
- Kommunikation (mit Mimik, Körpersprache und Stimme) positiv zu unterstützen.

Lernen in Projekten

Ein Projekt ist eine offen geplante Bildungsaktivität einer lernenden Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen.

Das Projekt läuft in mehreren Phasen ab:

1. Projektfindung – Einstiegsphase
2. Projektplanung und Durchführung mit Reflexion der Lernprozesse
3. Projektabschluss mit Präsentation und Reflexion

Die positiven Aspekte dabei sind:

- Kinder verschiedener Altersgruppen nehmen teil
- Projekte können Einrichtungsübergreifend stattfinden (Bsp. Kita – Kita, Kita Schule, Kita – Vereine, usw.)
- die Kinder sind Impulsgeber und arbeiten in jeder Phase aktiv miteinander
- die Kinder haben die Möglichkeit vielfältige Informationsquellen zu nutzen
- vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten zu nutzen
- Theorien zu prüfen und gemeinsam zu dokumentieren.

Als weitere, besonders wirkungsvolle Methode setzen wir die „positive Verstärkung“ ein. Kinder werden für erwünschtes und richtiges Verhalten gelobt und unerwünschtes Verhalten wird soweit möglich ignoriert.

Eine der zentralen Aufgaben im Kindergarten ist es, soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Stärkung der Basiskompetenzen

Fachkräfte im pädagogischen Bereich unterstützen die Entwicklung der Kinder in dem sie sie beobachten, mit ihnen interagieren, kommunizieren, spielen und mit ihnen lernen. Dies geschieht größtenteils in Gruppen, jedoch immer mit Blick auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes.

Durch Beobachtung und Dokumentation kann eingeschätzt werden, welche Interessen und Kompetenzen das Kind mitbringt und welche weiterführenden Schritte mit dem Kind in Ko – Konstruktion zu bewältigen sind. Das Kind im Gruppenverhalten und deren Weiterentwicklung sowie die Perspektiven der Eltern ergeben ein ganzheitliches Bild. Durch diese Erkenntnisse, werden individuelle und gruppenbezogene Schlüsse, für die pädagogische Arbeit gezogen.

Sinnvolle Förderung im Elementarbereich

Eltern verbinden „Vorschulische Förderung“ mit dem Einsatz von speziellen Förderprogrammen. Diese finden zu Hause auch Anwendung.

Jedoch bestehen Zweifel an ihrer Wirksamkeit. Studien zeigen, dass die Förderprogramme im Vergleich mit der im Text beschriebenen Methode nicht besonders effektiv sind.

Studienergebnisse: Die in Baden-Württemberg durchgeführte Evaluationsstudie „EVAS“ zeigt, dass der Einsatz spezifischer Förderprogramme bei Kindern mit erhöhtem Sprachförderbedarf keine anderen Effekte auf den Spracherwerb und den Sprachgebrauch hat als die unspezifische Förderung in der Kindertageseinrichtungen (Hofmann u.a. 2008). Die Ergebnisse internationaler Studien weisen in eine ähnliche Richtung: u.a. (1995) fand man in einer ebenfalls längsschnittlich geplanten Studie heraus, dass Kinder aus Kindertageseinrichtungen, die sich beispielsweise stark auf den Bereich Buchstaben schreiben und zählen lernen konzentrierten, später über geringere Kompetenzen in diesen Bereichen verfügten als Kinder aus Kindertageseinrichtungen, die spielerisches Lernen bevorzugten. Diese Effekte spiegelten sich nicht nur in der Motivation und den Emotionen der Kinder wider, sondern überraschenderweise auch im kognitiven Bereich. Die Effekte erwiesen sich als stabil und ließen sich auch noch im ersten Schuljahr der Kinder nachweisen.

Eine optimale Förderung im Elementarbereich sollte ganzheitlich, spielerisch
„mit allen Sinnen“

erfolgen. Nur über die Sinne werden der Alltag und seine Situationen aufgenommen, im Gehirn vernetzt und somit „gelernt“. Dazu gehört auch die Interaktion zwischen Kindertageseinrichtungen und Familien, um eine optimale Stärkung der kindlichen Kompetenzen zu erreichen.

Hierzu gehören:

- Kommunikation
- Partizipation
- Sprache
- Konfliktfähigkeit
- Verantwortungsübernahme
- Kompromissbereitschaft
- Kooperationsfähigkeit
- Hilfe geben und Hilfe annehmen
- Zuhören können, usw.

Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass Regeln und Grenzen das Zusammenleben von Menschen erst möglich machen. Sie bieten Orientierung und Sicherheit. Soziale Kompetenz ist eine Schlüsselqualifikation um ein erfolgreiches und zufriedenes Leben zu führen.



Wir als Erzieherinnen wissen, dass Kinder ein unglaubliches Bewegungsbedürfnis haben. Durch unsere Angebote wollen wir ihren Bedürfnissen gerecht werden, denn nur so können Kinder ihren Körper genussvoll erfahren und die Sinne trainieren. Wir arbeiten hier nach dem Prinzip der ganzheitlichen Erziehung.

Nur wenn Kinder in allen Bereichen lernen können, entwickeln sie sich zu den starken, gesunden Persönlichkeiten, die wir uns vorstellen.

Besondere Angebote sind:

- Wald- und Wiesentage
- tägliche Öffnung des Außengeländes
- besondere Bewegungsaktionen
- Bewegungsorientierter Erziehungsansatz, Bewegungsraum der täglich geöffnet ist



Unsere Räume sind Funktionsräume, aufgeteilt in folgende Bereiche:

- U3 Bereich
- Rollenspielraum
- Puppenküche
- Baubereich
- Bewegungsraum
- Küche
- Medienraum
- Werkstatt
- Kreativraum
- Forscherbereich
- Lesebereich
- Außengelände

Genauere Erklärungen finden Sie in dem Kapitel "Funktionsbereiche"

**KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER**



**KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER**



**KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER**



Ansatz der ganzheitlichen Pädagogik

Der moderne Ansatz der ganzheitlichen Pädagogik basiert auf den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft und hat ein ganzheitliches Verständnis, wie es in der WHO- Charta in Ottawa definiert wurde. Die Bildungsinstitutionen unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und der sozialen Fähigkeiten durch Informationen, Wissen, Methoden, gesundheitsbezogene Bildung sowie die Verbesserung sozialer Kompetenzen und lebenspraktischer Fähigkeiten.

Wichtig zu bedenken ist, dass eine permanente Überforderung genauso entwicklungs-hemmend ist wie eine Unterforderung. Das individuelle Maß für das einzelne Kind zu finden ist die Kunst in der Erziehung und verlangt viel Aufmerksamkeit, Geduld und Zeit.



KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Wir arbeiten mit Strukturen und Ritualen die den Kindern Orientierung durch den Tag geben. Im Gegenzug gibt es offene Angebote (Freispiel usw.), bei denen die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich handeln.

In den AGs oder Funktionsraumzeiten können die Kinder unter den angebotenen Möglichkeiten frei entscheiden. Die Themen werden dort mit den Kindern frei erarbeitet und jedes übt diese je nach persönlicher Begabung und Fähigkeiten aus. Unterstützung und Hilfe wird nur dann gewährt, wenn diese nötig ist und gewünscht wird.

Sich zurückzuhalten ist in der Erziehung eine große Kunst die uns Erwachsenen oft schwer fällt. Wir verstehen uns als Zuhörer. Die Kinder dürfen uns ihre Erlebnisse, Geschichten und Sorgen erzählen.

Genauso wie wir ihre Produkte und Ergebnisse ihrer Arbeit wertschätzen, ohne sie mit den Maßstäben von uns Erwachsenen zu vergleichen.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Dort fungieren wir als Berater, Erziehungspartner und Gesprächspartner in allen Fragen.

Interkulturelle Erziehung

Kinder wachsen heute in eine Welt hinein, die als heterogen und kulturell vielfältig bezeichnet werden kann:

- Kinder unterschiedlichen Alters
- Kinder mit/ohne Geschwister
- Kinder die mit beiden Eltern oder mit nur einem Elternteil leben
- Kinder die unter Armut leiden oder Kinder die im Wohlstand aufwachsen
- Kinder mit und ohne Behinderung
- Kinder aus deutschen Familien und aus Familien mit Migrationshintergrund

„Pädagogik der Vielfalt“ ist ein programmatischer Begriff. Sie will „ eine Kultur der Akzeptanz, der demokratischen Gleichberechtigung von Menschen in verschiedenen Lebenslagen und mit verschiedenen Lebenswelten entwickeln und pflegen.“(Prengel1993 S.29)

Die Pädagogik der Vielfalt heißt für Erwachsene wie für Kinder, mit Unklarheiten, Widersprüchlichkeiten und Mehrdeutigkeiten umzugehen und zu lernen, dass es unterschiedliche Sichtweisen und Wertvorstellungen gibt. Gleichzeitig fordert die kulturelle Vielfalt in der Gruppe eine sensible Sichtweise für die vielen Dimensionen und Ebenen von Kultur.

Ziele einer interkulturellen Pädagogik sind:

1. Dialog und Austausch anregen
 - Förderung von Migrantenkinder
 - Aufklärung deutscher Kinder über die Besonderheiten anderer Kulturen
 - Wege finden, um den selbstverständlichen Austausch zwischen verschiedenen Kulturen zu unterstützen
2. Kulturelle Aufgeschlossenheit und kulturelles Selbstbewusstsein fördern, ebenso einen selbstbewussten und selbstverständlichen Umgang mit fremden Sprachen und Kulturen pflegen.
3. Bikulturelle Kompetenzen unterstützen die vielfältigen Lern- und Entwicklungschancen in einer multikulturellen und mehrsprachig zusammengesetzten Kindergruppe wahrzunehmen und gezielt für die Entwicklung bikultureller Kompetenzen und kultureller Aufgeschlossenheit zu sorgen.
4. Erzieherinnen als Kulturvermittlerinnen
Migranteneltern- und Geschwister in die Arbeit einbinden um Unterschiede und Gemeinsamkeiten wahrzunehmen und damit bewusst umzugehen sowie die verschiedenen Sprachen in der Gruppe aufzugreifen und einzusetzen.
Wir machen in unserer Einrichtung keine Unterschiede. Wir begegnen jedem Menschen mit Achtung und Respekt. Jedes Kind wird mit offenen Armen aufgenommen. Es werden verschiedene Projekte gemacht z. B die Reise durch die Welt, in der die Kinder verschiedene Kulturen kennenlernen. Für Migrantenkinder

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

werden Sprachkurse angeboten. Beim Essen achten wir auf die kulturelle und religiöse Vielfalt.

Weitere Aspekte unserer Arbeit:

- Aktuelle, gesellschaftliche Themen werden aufgegriffen, sofern sie die Lebenswelten unserer Kinder berühren.
- Vielfältige kindliche Fragen werden in Form von Spiel und Gesprächen auf kindgerechte Weise bei uns aufbereitet.
- Abendländische, humanistische Werte sind sehr wichtig, weil sie unsere Gesellschaft und Kultur ausmachen.
- Kinder sollen:
 - hilfsbereit sein
 - teilen lernen
 - Verantwortung übernehmen
 - achtungsvoll und tolerant sein,
 - für ihre eigenen Handlungen Verantwortung übernehmen



KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

- Unser Jahresrhythmus wird durch die traditionellen Feste geprägt. Das Hintergrundwissen zu diesen Festen wird den Kindern dazu vermittelt.



Ganzheitliche Gesundheitserziehung Ernährung:

Mit einer ausgewogenen Ernährung wird bezweckt, dass ihr Kind nach und nach sein Essverhalten nach körperlichen Bedürfnissen selbst gestaltet. Wir bieten den Kindern durch ein gesundes Frühstück, durch regelmäßige Kocheinheiten, durch säen und ernten eine gute Voraussetzung für ihre gesunde Entwicklung. Die Kinder erfahren Hintergrundwissen zu verschiedenen Lebensmitteln. Wir wollen den Kindern bewusst machen, dass es gesunde und weniger gesunde Nahrungsmittel gibt.

Gesund warum?

- Viele Vitamine (Abwehr, Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens)
- Viele Mineralien (gut für Knochen und Zähne)
- Viele Ballaststoffe (gut für den Darm, regelmäßiger Toilettengang)
- Wenig Zucker (Gesunderhaltung der Zähne, weniger Übergewicht)

Ungesund warum?

- Zu süß (schlecht für Zähne, Übergewicht)
- Zu wenig Ballaststoffe (Verstopfung)
- Zu viele Farbstoffe (Allergie, andere Krankheiten)
- Zu Fett (zu viele Kalorien, zu wenig Nutzen für den Körper)

Da wir regelmäßig an Weiterbildungen in den Bereichen Ernährung- und Zahngesundheit teilnehmen, sind wir in der Lage, diesen Bereich bestmöglich vorzubereiten, durchzuführen und zu leben. Unser Ziel ist es, jeden Tag mit den Kindern ein ausgewogenes Frühstücksbüfett zu gestalten. Dieses beinhaltet Planung, Hintergrundwissen, Durchführung und Esskultur. So können Kinder mit allen Sinnen erfahren und genießen. Spiele, Geschichten, Experimente und Lieder werden in dieses Thema integriert



KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Hochbeet und Kräuterspirale

In unserem Außengelände bieten wir den Kindern ein Hoch-Beet an. Interessierte Kinder oder eine Garten- AG betreuen und bestellen dieses Hoch-Beet das ganze Jahr über mit verschiedenen Gemüsen, Obst und Blumen. Sie säen, gießen, jäten Unkraut und ernten. Produkte aus dem Hoch-Beet werden für das Frühstücksbüfett und beim gemeinsamen Kochen weiterverwertet.

Die Kräuter aus der Kräuterspirale bieten uns die Möglichkeit, auf natürliche Weise etwas für unsere Gesundheit zu tun. Sie sollen vorbeugend wirken und zur Gesunderhaltung beitragen. Die Kinder sollen die einzelnen Kräuter namentlich und geschmacklich kennen lernen. Sie erfahren, dass gut gewürztes Essen unser Wohlbefinden steigert.

Durch dieses schmackhafte und gesunde Essen leisten wir einen grundsätzlichen Beitrag zur gesunden und körperlichen Entwicklung unserer Kinder.



Bachlauf

In unserem „Wald“ (aufsteigendes Gelände mit naturbelassenem Hang) haben wir vor mehreren Jahren mit Hilfe der Eltern und des Bauhofes einen Bachlauf gebaut. Im Sommer rieselt das Wasser täglich aus einem Rohr den Bachlauf herab. Auf vielfältige Weise spielen und bewegen sich die Kinder dort. Da Kinder Wasser lieben, lässt sich mit diesem Element viel bewirken. Der Spaß steht im Vordergrund. Nebenbei werden spezielle Körperfunktionen angeregt, Infektanfälligkeit entgegengewirkt und somit Abhärtung bewirkt. Das Immunsystem wird gestärkt. Zusätzlich haben wir eine Schwengel Pumpe in unserem Außengelände für die Kinder integriert. An dieser können die Kinder sich selbständig Wasser holen.

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Weiterhin bieten wir auf dem Kindergartengelände, je nach Jahreszeit, einen Matschtisch, große Behälter mit Wasser, und ein Planschbecken an. Wir wollen den Kindern damit folgende Erfahrungen ermöglichen:

Soziale Erfahrungen,

- Teamfähigkeit, nur zusammen kann Wasser gefördert werden
- Abwechseln, Absprachen treffen und Aufgaben aufteilen
- Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt, wir Gefühl kann entwickelt werden.

Motorische Erfahrungen

- Gleichgewichtssinn, durch verschiedene Ebenen trainieren
- Körperwahrnehmung durch unebenes Gelände erfahren
- Training der Sinne durch die verschiedenen Oberflächen

Explorationsverhalten

- Ich gehe aus mir heraus, und erlebe und lerne dadurch mich und die Welt kennen
- Tastsinn durch verschiedene Materialien prägen

Sinneserfahrungen

- Temperaturen spüren
- barfuß spüren, barfuß fühlen
- sich etwas zutrauen, fantasievoll spielen
- mit Wasser bauen
- den Weg des Wassers ergründen
- mit Wasser experimentieren
- Tiefenempfindung, bzw. Wahrnehmung.



Bewegung

Bewegung ist das elementarste Bedürfnis vom Kleinkind bis zum Grundschulkind, eigentlich sogar bis ins Jugendalter hinein! Doch oftmals kommt die Bewegung zu kurz, es fehlen die Freiräume für eigene Unternehmungen. Viele Kinder tauchen lieber mit dem Computer etc. oder vor dem Fernseher in virtuelle Welten ein. Wichtig ist, dass Kinder sich in ihrem häuslichen Umfeld frei zum Spielen treffen können. Das geht nur, wenn Bewegung und Spiel gefahrlos möglich sind. Hier im Kindergarten bieten wir eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten an, um dem Bewegungsbedürfnis der Kinder nachzukommen.

- Angebote mit Kreis- und Bewegungsspielen
- Wöchentliche Nutzung des Bürgerhauses zum Turnen
- Tägliche Nutzung des Turn- und Bewegungsraumes mit einer optimalen Materialausstattung, Überbauung mit vielfältigen Klettervarianten über 7m Klettermöglichkeit an einem Stück. Zum Aufbau der Fähigkeiten gibt es verschiedene Auf- und Abgänge, falls die Strecke noch zu viel ist. Ebenso können unterschiedliche Möglichkeiten zum Perspektivenwechsel eingenommen werden.
- Tägliche Öffnung des Außengeländes mit vielfältigen Spielgeräten und den unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen. Dazu gehören: Kletterspinne, Sand-Werk, Kletterturm mit gedrehter Rutsche, Karussell, Kletterwald, Spielhäuschen, Berg mit Hangrutsche, Bauwagen, Sandkastenhaus, Trampolin, Stehwippe, Schaukel, Vogelnestschaukel, Bachlauf, Schwengel Pumpe, verschiedenste Spielmaterialien sowie Fahrzeuge.
- Wenn es der Winter erlaubt, kommen Erfahrungen mit Eis und Schnee dazu.

Unser Insektenhotel

Dieses Projekt entstand auf Wunsch der Kinder. Gespräche mit Beratern, unserem Waldpädagogen und Ideen der Kinder und Erzieherinnen prägten die Vorbereitungsphase. Zusammen wurde Holz gekauft und im Außengelände mit dem Bau begonnen. Gemeinsam mit den Kindern wurden Bretter gemessen und zugeschnitten und mit flüssigem Bienenwachs eingeölt. Nach und nach wurde es zusammen gebaut, aufgestellt und mit verschiedenen Materialien bestückt. Ein weiterer Schritt zur Nachhaltigkeit wurde getätigt, Nachhaltigkeit in Bezug auf die Umwelt durch Selbsterhaltung der Bienen und Insekten, die für die Bestäubung der Bäume, Sträucher, Blumen, Gräser usw. zuständig sind. Denn deren Lebensraum ist stark bedroht durch den überhöhten Einsatz von Pestiziden, Spritzmitteln, Unkrautex, Wachstumsbeschleuniger. Viele Bienenvölker sterben. Insekten verlieren ihre Sinne und nehmen ihre natürlichen Aufgaben nicht mehr wahr. Um diesem in unserem kleinen Rahmen vorzubeugen und die Selbsterhaltung zu gewährleisten, entstand dieses Insektenhotel.

Die Kinder lernen den Lebensraum, die Lebensweise und den Nutzen der Insekten kennen. Die Kinder malen Bilder und vertiefen somit Naturverbundenheit, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. Die Nachhaltigkeit wird durch intensives Hegen, pflegen und

fertigstellen des Insektenhotels gewährleistet und in unseren weiteren gesundheitsbewussten Ansätzen verankert.

Mittlerweile arbeitet schon die zweite und dritte Generation der Kinder an dem Insektenhotel mit. Unser Ziel Nachhaltigkeit lebt so in den Generationen fort.



Hessischer Präventionspreis der AOK

Der 1. Platz wurde uns verliehen. Wir haben von den hessischen Kitas den 1. Platz für unser Insektenhotel und unsere Zielsetzung Nachhaltigkeit erreicht. Dieser wurde mit 3.000 Euro dotiert, die wir für die noch optimalere Ausstattung unseres Bewegungsraumes verwenden konnten.

Projekte und Arbeitsgemeinschaften

Unser kontinuierliches Wochenangebot wird durch regelmäßig angebotene Arbeitsgemeinschaften und Projekte ergänzt. Der Unterschied zwischen den AGs und unserem Wochenangebot besteht darin, dass den Kindern die Inhalte der AGs in einer Vollversammlung vorgestellt werden und sie sich dafür per Handzeichen anmelden können. Nach der ersten Durchführung einer AG müssen die Kinder entscheiden ob sie weiter dabei bleiben oder diese beenden wollen. Diese Möglichkeit haben wir den Kindern gegeben, damit sie bei der bewussten Entscheidung auch wissen, was sich hinter der AG verbirgt. Die AGs laufen unterschiedlich lang, der Inhalt wird durch das Interesse der Kinder geprägt. Inhalte von AGs können Themen und Wünsche der Kinder sein. Jedoch ist es auch legitim Kindern allgemein gültige Themen anzubieten. Die Kinder treffen sich einmal pro Woche in ihrer AG.

In unserer Einrichtung gibt es Projekte bei denen Sequenzen nur für die Vorschüler angeboten werden, z.B. in Zusammenarbeit mit der Grundschule.

Andere Projekte werden von allen Kindergartenkindern gemeinsam er- und bearbeitet. Durch Beobachtungen der Kinder erkennen wir ihre Themen und gestalten diese gemeinsam mit ihnen. Projekte beinhalten immer ganzheitliche Lernerfahrungen, oder auch Exkursionen und Besuche bei Institutionen.

Durch Besuche in Bibliotheken, Recherchen im Internet, Bücher der Kinder, Mikroskope an unseren PCs, digitale Bildverarbeitung werden unsere Projekte auf vielfältige Weise erarbeitet, reflektiert und dokumentiert.

Aus einem Projekt "Vom Getreide zum Brot" etablierte sich, dass wir jetzt schon mehrere Jahre das Brot für die Kinder selbst backen. Die Kinder die früh in die Einrichtung kommen, können mithelfen.



KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Projekt
Feuerwehr



Kochen



Verkehrserziehung



Werkstattführerschein



PC-Führerschein



Wald- und Wiesentag



Ausflüge



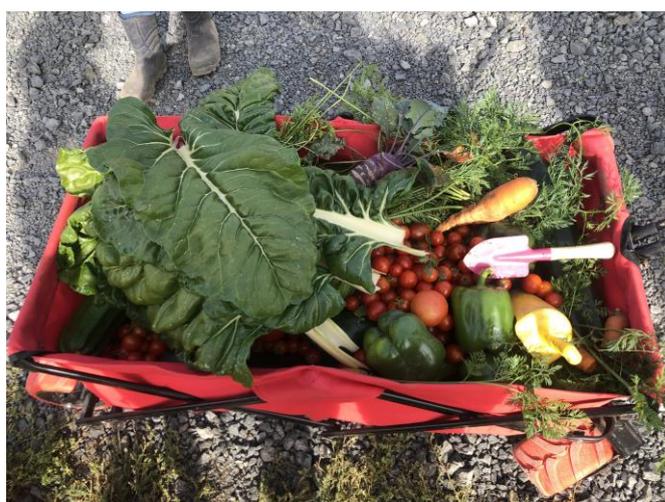
Feste



Musizieren



Gartenarbeit



Handarbeits-AG



Forscher-
AG





Rhythmisch- musikalische Früherziehung

Rhythmische – musikalische Früherziehung ist ein besonderer pädagogischer Bereich und ein wichtiges Instrument in der Erziehung.

Sie ist die Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache. Diese stehen im engen Wechselspiel und durch Spannung und Entspannung wird ein positives Körpergefühl entwickelt.

Kinder erleben:

- Freude an der Aktivität,
- ihre Stimme als Instrument,
- körperliche Aufmerksamkeit,
- die Notwendigkeit zur Konzentration,
- die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper,
- die Koordination unterschiedlichster Bereiche,
- Mut zum eigenen Handeln.

In unserer Einrichtung bieten sich viele Möglichkeiten den Kindern musikalische Früherziehung nahe zu bringen. Dieses geschieht in den Versammlungen und Morgenkreisen, sowie in der Kleingruppenarbeit. Grundelemente wie Bewegungslieder, Fingerspiele, Lieder oder Reime werden darin integriert. Darüber hinaus bieten wir den Kindern einmal in der Woche an, sich rhythmisch- musikalisch auszuprobieren und zu erfahren. Das heißt musisch interessierte Kinder haben die Möglichkeit an einem entsprechenden Angebot teilzunehmen. Dabei lernen die Kinder neue Lieder zu singen, Fingerspiele zu spielen, Bewegungslieder zu singen und zu spielen, Lieder mit Orff - Instrumenten zu begleiten, kleine Geschichten zu vertonen und zu tanzen.

Besonders interessierten und musisch begabten Kindern bieten wir eine Musik- AG an.



Medienarbeit

Kinder leben heutzutage in einer Medienwelt.

Heute nutzen viele Kinder:

- Fernseher, Radio
- Computer, Laptop, Tablets
- Spielekonsole
- MP3 Player, CD-Player
- Zeitungen
- Bücher
- Comics
- Video
- DVD
- Handy, Smartphone

Um dem Problem eines übermäßigen Medienkonsums entgegenzuwirken, haben wir den generellen Anspruch Kindern früh den verantwortungsvollen Umgang mit Medien vorzuleben und selbst erfahren zu lassen. In diesem Rahmen absolvieren alle Vorschüler im ersten Halbjahr den PC-Schein, um den Raum anschließend eigenverantwortlich für max. 30min tgl. nutzen zu können.

Medienkompetenz können Kinder nur im vernünftigen Umgang mit Medien erwerben.

Um allen Kindern eine Chance zu bieten, haben wir einen Medienraum für die Vorschüler eingerichtet.

In unserer Einrichtung bieten wir an:

- CD- Player
- Digitalkameras
- Videokamera
- Computer mit Drucker

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

- Mikroskope, die mit dem Computer verbunden werden können

Dabei ist es wichtig, dass die Erzieherin die Kinder begleitet, eine kindgerechte und altersgerechte Software angeboten wird, andere schädliche Programme und Nutzungsmöglichkeiten ausgeschaltet werden wie z. B.: gewaltverherrlichende Spiele, rassistische Spiele, pornografische Links, Chats, usw.

Weitere wichtige Qualitätsmerkmale zu Medienkompetenz:

- Kinder sollten keinen eigenen PC, kein Smartphone und keinen eigenen Fernseher in ihrem Zimmer haben, da sie sich sonst der Kontrolle und somit der Erziehungsmöglichkeiten entziehen.
- Medienkompetentes Verhalten heißt:
 - **Medien gezielt und zeitbegrenzt nutzen“**
 - **Kein Smartphone zur freien Verfügung benutzen lassen!**

Wir erleben, dass Menschen gemeinsam am Tisch sitzen, keine Kommunikation stattfindet, sondern sich jeder mit seinem Smartphone beschäftigt.
Um dieser Situation entgegenzuwirken benutzen wir Computeranlagen, die manuell Hoch- und Heruntergefahren werden müssen.



Geburtstage im Kindergarten

Der Geburtstag ist ein wichtiger Tag im Leben des Kindes und bekommt bei uns im Kindergarten besondere Aufmerksamkeit

Geburtstagsritual:

- Das Kind gestaltet einige Tage zuvor seine Geburtstagskrone
- Am Tag der Feier wird im Bewegungsraum ein Stuhlkreis gestellt, dazu kommt der Geburtstagstisch mit Kerzen, das Geschenk und der Geburtstagsstuhl
- Nach den Wünschen des Geburtstagskindes wird die Feier gestaltet.
Beispiele: Geburtstagslieder, Rakete, hochleben lassen, Spiele, usw.
- Wünsche des Kindes stehen an diesem Tag im Vordergrund
Beispiele: heute mal nicht aufräumen müssen, lange Zeit Trampolin springen, usw.
- Das Geburtstagskind bringt an diesem Tag einen kleinen Imbiss (Kuchen, Obst Gemüse, Brezeln, Würsten, Brötchen) für die eingeladenen Kinder mit.
- Das Kind hat die Wahl mit einigen oder mit allen Kindern im Bewegungsraum seine Feier zu gestalten, mit eingeladenen Kindern in der Küche, oder in seiner Stammgruppe zu feiern.
- Zum Abschluss der jeweiligen Feier wird das mitgebrachte Essen verzehrt.



Wald und Wiesentag

Am Mittwoch findet regelmäßig unser Wald und Wiesentag statt. Hierzu melden sich die Kinder in der Vollversammlung an.

Immer zwei Erzieherinnen begleiten die Gruppe.

Für den Wald und Wiesentag benötigen die Kinder:

- der Witterung angepasste Kleidung
- festes Schuhwerk
- einen Rucksack mit einem kleinen Frühstück und Getränk
- einen feuchten Waschlappen
- eine Sitzunterlage

In der Natur können Kinder nach Herzenslust laufen, klettern, spielen, balancieren und toben. Mit Neugier und Offenheit sammeln Kinder in der Natur eine Fülle sinnlicher Erfahrungen: riechen, fühlen, sehen, hören.

Der Wald und die Natur sind das ideale Lernfeld indem die Kinder viel naturbezogenes Wissen erlernen und somit eine eigene Beziehung zur Natur, den Pflanzen und Tieren entwickeln. Die Kinder bekommen sehr viel Bewegung mit vielen verschiedenen Bewegungsmustern geboten und trainieren somit ihre koordinativen Fähigkeiten und ihre Kondition.

Die Kinder nehmen erfahrungsgemäß gerne an den Wald-und Wiesentagen teil. In jeder Jahreszeit werden wir mindestens einmal pro Gruppe von unserem Waldpädagogen begleitet. Den Vorschülern wird in jeder Jahreszeit ein Waldtag mit unserem Waldpädagogen H. Krause angeboten. So können die Kinder in jeder Jahreszeit den Wald erkunden und entdecken.



Vorschularbeit

Wir verstehen als Vorschularbeit die Entwicklung des Kindes von **0 – 6 Jahren**. So sehen wir unseren Kindergarten als Vorschulinstitution. Zusätzlich zu dieser Förderung bieten wir den 5 -6 jährigen folgende Förderangebote an:

- Wir kombinieren Sequenzen aus dem „Buchstabenland“, dem „Zahlenland“ und dem „Würzburger Sprachprogramm“. Diese Programme haben wir mit unseren eigenen Ideen zu einem ganzheitlichen Lernangebot weiterentwickelt. Dabei ist es unser Ziel, naturnah, bewegungsintensiv, exploratorisch und experimentell zu arbeiten. Wir gehen dabei auf die Ideen der Kinder ein, arbeiten situationsorientiert, geben ihnen die Gelegenheit, durch eigenes Ausprobieren, sich selbst zu erfahren und sich selbst im Bezug zur Welt zu sehen.
- Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, einen PC – Führerschein, einen Schnitzführerschein, einen Werkstattführerschein und einen Experimentierführerschein zu machen. Dabei lernen sie die Grundlagen dieser Angebote kennen, legen eine kleine Prüfung ab und haben dann die Möglichkeit, eigenverantwortlich z.B.: im PC – Zimmer, in der Werkstatt, usw. zu arbeiten.
- Ein Akt der Selbstbestimmung im letzten Kindergartenjahr ist, das jedes Vorschulkind einen Wunsch frei hat (z. B.: Zebrakuchen backen, Schuhe binden, usw.)
- Wir besuchen mit den Vorschülern Museen (z. B.: Senckenberg Museum, verschiedene Theateraufführungen, wir unternehmen Ausflüge mit den Vorschülern, z. B.: Polizei, Feuerwehr, Mathematikum, Tropfsteinhöhle, Krankenhaus).
- Es gibt eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule, die sich in längeren Projekten widerspiegelt. Durch diese enge Zusammenarbeit wird den Kindern der Übergang von Kindergarten in die Schule erleichtert.
- Bei den Vorschulangeboten legen wir besonderen Wert auf Teamarbeit, zuhören, ausreden lassen, konzentriertes ruhiges arbeiten.
- Die gemeinsame Übernachtung der Vorschulkinder im Kindergarten mit dem gemeinsamen Frühstück am nächsten Morgen ist der Abschluss des Vorschuljahres. Die Kinder bestimmen, ob sie ihre Eltern einladen wollen, oder ob sie alleine mit den Erziehern frühstücken. Zum traditionellen Rauswurf aus dem Fenster des Kindergartens sind die Eltern auf jeden Fall dabei.

**KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER**



Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Es ist uns wichtig, dass Eltern und Kindergartenpersonal als Erziehungspartner eng zusammenarbeiten. Der Kindergarten ist eine erziehungsunterstützende Bildungsinstitution, indem Eltern und Erzieher Erziehungsverantwortung übernehmen, und eine Erziehungspartnerschaft eingehen. Gemeinsam wollen wir mit den Eltern die Kindergartenzeit so effektiv wie möglich gestalten. Deshalb geben wir viele Informationen an die Eltern weiter, um unsere Arbeit so transparent wie möglich zu machen.

Wir bieten dazu an:

- Hospitationen zum Kennenlernen der Einrichtung
- Eingewöhnungsphase für das Kind mit Eltern
- Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche zu Erziehungsthemen
- Vorschülerentwicklungsgespräche nach der Erarbeitung der diagnostischen Einschätzskalen zur Feststellung der Schulfähigkeit
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitation (Teilnahme am Kindergarten- Alltag)
- Kindergartenpost
- Newsletter (bitte ihre Mail-Adresse angeben)
- Dokumentationswand in Bild und Schrift im Flurbereich
- Portfolio von jedem Kind
- Mitgestaltung von Festen und Aktivitäten
- Themenelternabende
- Bastelabende
- Eltern- und Kind Nachmittage
- Ausflüge usw.
- Waldtage
- Neugeborenenempfang
- Elternbeiratssitzungen

Wir wünschen uns von den Eltern:

- Uns zu informieren und zu fragen, wenn es in der Entwicklung ihres Kindes besondere Ereignisse gibt, das können sowohl freudige sowie schwierige Dinge sein. (z. B.: dem Haustier geht es schlecht, oder Oma und Opa kommen für länger zu Besuch)
- Die Arbeit ihres Kindes zu würdigen
- Seine neue Erfahrungswelt zu verstehen und Entwicklungsabschnitte zu begrüßen
- Bei Unklarheiten, Missverständnissen, Beschwerden, sowie Kritik uns direkt anzusprechen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – warum?

- Bildung und Erziehung fangen in der Familie an
- Eltern sind die Experten ihrer Kinder
- Um Beruf und Familie zu vereinbaren ist es unausweichlich, zusätzliche Betreuungsformen zu wählen

Folgende Vorteile ergeben sich daraus...

- Für das Kind entstehen keine Loyalitätskonflikte bezüglich der Eltern-Erzieher-Beziehung
- Erzieher-Kompetenz: professionelles Verhältnis zwischen Nähe und Distanz
- Elternkompetenz: Nähe zum Kind, sich einfühlen, teilen die Emotionen mit dem Kind

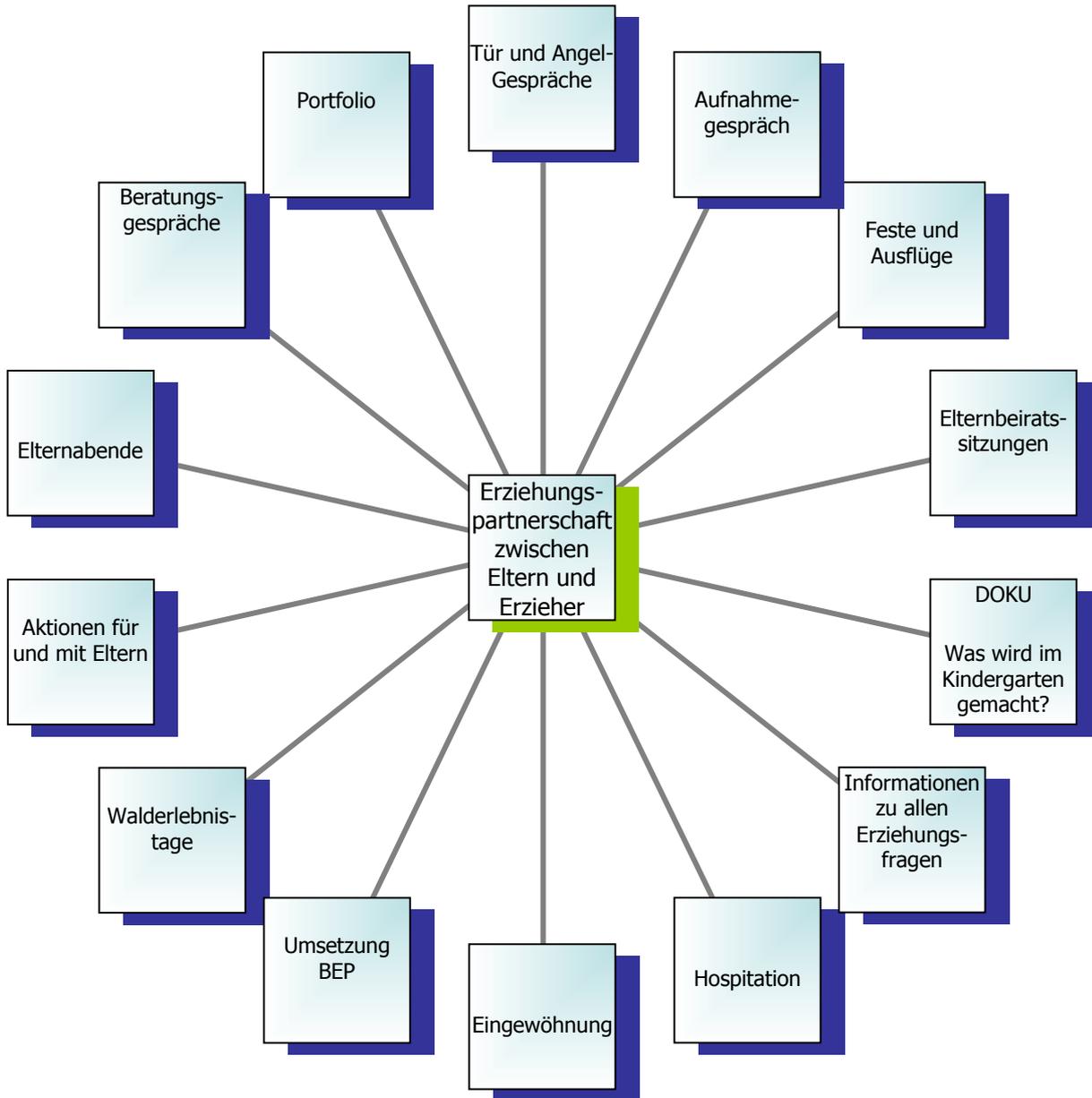
Unser Auftrag ist es...

- uns füreinander zu öffnen
- uns mit Vertrauen und Wertschätzung zu begegnen
- uns alle zum Wohle des Kindes zu beteiligen
- unsere Kompetenzen, Fähig- und Fertigkeiten zu gegenseitigen Unterstützung einzubringen
- uns aktiv einzubringen
- uns gegenseitig zu informieren und Transparenz zu schaffen
- Übergänge rechtzeitig zu planen und positiv zu gestalten
- gemeinsam Bildungsprozesse aktiv zu gestalten

Elternbeirat

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt. Dieser trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Leiterin und der Personalvertreterin des Kindergartens, um die Kindergartenarbeit zu begleiten.

Der Elternbeirat ist ein wichtiger Unterstützer und Vermittler zwischen Eltern und Kindergartenteam.



KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Der Kindergarten öffnet sich auch nach außen, damit Kinder andere Lebenswelten kennen lernen.

Um solche Angebote zu realisieren kooperieren wir mit vielen verschiedenen Personen, Institutionen und Betrieben. Diese Kontakte müssen vom Team gepflegt werden.

Beispiele:

Zahnarzt

Unser Patenschaftszahnarzt besucht uns oft in der Einrichtung und ist beratend bei verschiedenen Projekten dabei, wie ausgewogene Ernährung und Zahnpflege. Besonders spannend finden die Kinder den Besuch der Zahnarztpraxis.



Waldpädagoge

Mehrmals im Jahr unternehmen wir gemeinsam mit unserem Waldpädagogen Naturerlebnistage um Wald, Wiese und Natur mit allen Sinnen zu erleben.

Der Vogelpark ist ein immer wieder beliebtes Ausflugsziel für alle Kinder.

Theater

Von Zeit zu Zeit besucht das Theater Sternenstaub unseren Kindergarten.

Wir besuchen Theater, wie das Stadttheater Gießen, Schloss Philippsruhe, sowie die Bad Vilbeler Burgfestspiele



Ferner öffnen wir uns der Bevölkerung indem wir die Anregungen für Projekte, wie Bienen, Wurst herstellen, Brot backen, Apfelsaft pressen gerne annehmen.

Grundschule

Ein wichtiger Bestandteil in unserer Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit der Kita Ober-Schmitten und der Grundschule Ober-Schmitten. Die drei Einrichtungen bilden ein Tandem im Umsetzen des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Wir besuchen gemeinsam Fortbildungen. Im letzten Kindergartenjahr wird der Kontakt zur Kita & Schule intensiv gepflegt. Gemeinsame Projekte mit der ersten Klasse und den Vorschülern aus Ober-Schmitten werden durchgeführt.

Erzieher und Lehrer stehen im ständigen Austausch miteinander.

Diese Maßnahmen erleichtern den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule.

Frühförderstelle der Lebenshilfe

Die Frühförderstelle bietet allen Familien, die ein Entwicklungsrisiko ihres Kindes vermuten, Frühförderung an.

Frühförderung hat das Ziel Maßnahmen und Förderhilfen anzubieten, die am ehesten dazu beitragen, dass Kinder sich möglichst gut entwickeln, ihre Fähigkeiten entfalten und am Leben in der Familie, im Kindergarten und in der Schule teilhaben können.

Wir arbeiten eng mit diesen Fachkräften zusammen, um eine gezielte Frühförderung zu ermöglichen.

Weitere Fachkräfte die Fördermaßnahmen anbieten sind **Logopäden** und **Ergotherapeuten**.

Wir weisen Eltern bei Bedarf auf diese Möglichkeiten hin.

Grafik Kooperationspartner



Regeln und Rituale

Regeln und Rituale sind die Grundvoraussetzungen die das Zusammenleben in der Gemeinschaft erst ermöglichen. Jede Kultur hat ihre eigenen Normen und Werte. Erziehung ohne Regeln kann nicht funktionieren, denn Regeln geben dem Kind Sicherheit und Halt. Sie helfen ihm sich zu orientieren.

Eine Regel wird nur akzeptiert und eingehalten, wenn bei Nichteinhaltung eine Konsequenz erfolgt. Wenn ich nicht bereit bin Sanktionen und Konsequenzen einzusetzen, kann ich Kinder nicht zu Gemeinschaftswesen erziehen. Soziale Kompetenzen werden in unserer Gesellschaft als Schlüsselkompetenzen bezeichnet.

Kinder haben im Kindergartenalter noch keinen ausgeprägten Zeitbegriff, sodass sie sich an immer wiederkehrenden Begebenheiten orientieren. z.B. nach dem Morgenkreis oder der Vollversammlung wird das Außengelände geöffnet oder wenn alle Kinder rausgehen beginnt bald die Abholzeit.

Diese Rituale ermöglichen dem Kind die Orientierung und geben ihm die Sicherheit, die es benötigt um ruhig und selbst bestimmt spielen zu können.

Wir haben im Team allgemein gültige Regeln erstellt an die sich alle Teammitglieder halten. Die Regeln die für die Kinder und die Funktionsräume gelten haben wir mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und die Konsequenzen die bei Nichteinhaltung erfolgen, aufgestellt. Regeln mit den Kindern erarbeiten ist ein fortlaufender Prozess, der sich situationsbedingt und altersgemäß verändert.

Nur verstandene Regeln können auch akzeptiert werden.



Partizipation – Beteiligung

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. (§ 45 Abs. 2 Nr.3 SGB VIII)

Dieses Recht wird als „Partizipation – Beteiligung“ bezeichnet und ist in unserer pädagogischen Arbeit hier im Kindergarten Himmelstürmer in Eichelsdorf fest verankert. Beteiligung heißt: Kinder sind als Betroffene in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen. Das Recht auf mitbestimmtes Handeln ermöglicht Kindern selbstbestimmtes Handeln in ihrem Lebensalltag. In unserer Einrichtung bieten sich dazu viele Möglichkeiten.

- Bei der Befriedigung der eigenen körperlichen Bedürfnisse.
- Sie dürfen entscheiden, wann, mit wem, was sie essen und trinken.
Ebenso entscheiden sie über Rückzug und ausruhen. Sie können selbstbestimmen ob sie sich hinlegen, ein Bilderbuch anschauen, usw.
 - In Bildungsprozessen
- sie entscheiden selbst, wann, wo, was und mit wem sie spielen. Sie bestimmen selbst, welche Materialien sie verwenden, ob sie sich im Kreativbereich, Baubereich, Bewegungsraum, Werkstatt, usw. aufhalten wollen.
 - In Versammlungen
- Treffen in Morgenkreisen und Vollversammlungen, Gespräche führen, neues erfahren, planen für Projekte und Ausflüge gemeinsam, Entscheidungen treffen.
 - Bei der Planung und Gestaltung von Bildungsräumen
- Beteiligung bei der Raumgestaltung, bei der Materialausstattung, bei Bestellungen, usw.
 - Im Zusammenleben
- Beteiligung bei der Regelaufstellung, eigene Freundschaften schließen, auswählen der Bezugsperson im offenen Bereich

Diese Gelegenheiten zur Mitbestimmung bieten vielfältige Erfahrungen und sind wichtige Bausteine in ihrer persönlichen Entwicklung.



Gesundheit und Hygieneerziehung

Gesundheit

Damit das Kind die Einrichtung besuchen kann, benötigen wir im Vorfeld ein ärztliches Attest.

Nach meldepflichtigen Krankheiten ist bei Wiederbesuch eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, nicht älter als 14 Tage.

Kann ein Kind aus krankheitsbedingten Gründen den Kindergarten nicht besuchen, ist dieses dem Personal der Einrichtung telefonisch zu melden.

Fühlt sich ein Kind während des Kindergartenbesuches sichtlich unwohl, werden die Eltern benachrichtigt.

Jede Mitarbeiterin verfügt über grundlegende Kenntnisse der „ersten Hilfe“ am Kind, die alle zwei Jahre aufgefrischt werden.

Hygiene

Wir legen Wert darauf, dass vor und nach dem Essen die Hände gewaschen werden. So auch nach dem Toilettengang.

Regelmäßige Waschräumkontrollen gehören zu unseren Aufgaben.

Ebenso sind wir für die Gruppenraumsauberkeit im täglichen Geschehen verantwortlich.

Ferner ist gewährleistet, dass der Kindergarten täglich durch Fachpersonal gereinigt wird.

Wir verfügen über einen Qualitätsstandard zur qualifizierten Reinigung.

Körperpflegeerziehung

Zur Körperpflege zählen wir:

- Zähneputzen
- Kleidungswechsel bei Bedarf
- Toilettengang
- Wickeln
- Nase putzen
- Mund abwaschen



Ernährung

Gesunde und ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Aspekt in unserer Einrichtung.

Freies Frühstück

Unser Ziel ist es, jeden Tag den Kindern ein gesundes Frühstück anzubieten.

Ein Kind das bereits im Kindergartenalter lernt, sich gesund zu ernähren, legt den Grundstein für sein weiteres Leben.

Das Frühstück ist das Sprungbrett für den Tag.

Denn nur mit genügender Energie können die Kinder einen anstrengenden Kindergarten tag genussvoll erleben. Ein weiterer Erziehungsaspekt ist, dass Kinder frühzeitig gesunde Ernährungsalternativen kennen lernen sollen, um sich an sie zu gewöhnen und diese zu ihren Ernährungsgewohnheiten werden zu lassen.

Wir haben uns bewusst für das freie Frühstück entschieden, damit sich die Kinder nach ihren eigenen körperlichen Bedürfnissen entscheiden lernen und ihr Hungergefühl, und ihr Sättigungsgefühl erkennen.

In unserem Rollenspielraum mit integrierter Küche haben die Kinder die Möglichkeit, im Laufe des Vormittags zu frühstücken und sie entscheiden selbst, wann und mit wem sie essen wollen. Den Kindern wird Selbstständigkeit eingeräumt, indem sie das benötigte Geschirr und die Getränke (Milch, Mineralwasser und Tee, ungesüßt) selbst holen, abräumen und in die Spülmaschine einräumen.

Unser Frühstücksangebot besteht aus:

Müsli, Vollkornhaferflocken, Naturjoghurt,

3 verschiedenen Brotsorten, z.B. Vollkornbrot, Roggenmischbrot, Knäckebrot,

täglich wechselndes Wurst- und Käseangebot,

Rohkost, z.B. Paprika, Gurke, Karotten,

tägliches Apfelangebot, und einer zusätzlich wechselnden Obstsorte

Als Besonderheit wird täglich ein neues Nahrungsmittel angeboten.

Diese können z.B. aus: Eiern, Joghurt u. Quark mit frisch püriertem Obst, Cornflakes, selbst gekochten Marmeladen oder Laugengebäck bestehen.

Warum haben wir uns dafür entschieden?

- Durch Beobachtungen (80% der Kinder bringen kein ausgewogenes Frühstück mit) sind wir zu dem Entschluss gekommen, den Kindern täglich ein gesundes Frühstück in der Einrichtung anzubieten.
- Durch regelmäßige Weiterbildungen in den Bereichen Ernährung und Zahngesundheit sind wir in der Lage dieses Angebot bestmöglich vorzubereiten und durchzuführen.
- Vormittags liefert das Frühstück die Grundlage für den Tag und füllt die leeren Energiereserven wieder auf.

**KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER**



Die Tagesleistungskurve

Morgens um 6 Uhr steigt die Leistungskurve langsam an. Nach dem 1. Frühstück steigt die Leistungskurve sehr steil an, die Leistungsbereitschaft und die Leistungsfähigkeit nehmen zu.

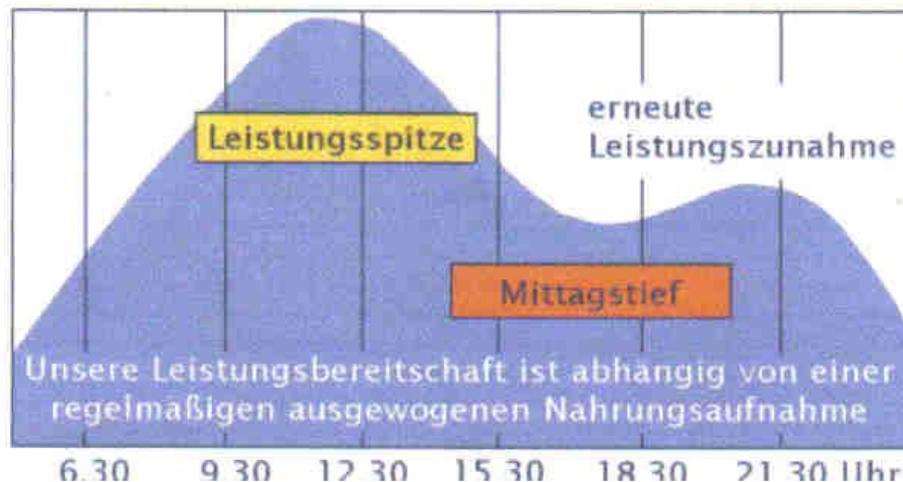
Nach dem 2. Frühstück steigt sie weiter nach oben und hat gegen 11 Uhr ihren Höhepunkt erreicht.

Zwischen 12-13 Uhr fällt sie langsam ab, trotz des Mittagessens um 13 Uhr steigt sie nicht weiter an. Zwischen 13-15 Uhr haben wir ein Leistungstief.

Nach der zweiten Zwischenmahlzeit um 16 Uhr steigt die Tagesleistungskurve noch einmal an.

Ab 19 Uhr, nach dem Abendessen, fällt die Leistungskurve langsam nach unten und hat zwischen 2-4 Uhr ihren Tiefpunkt erreicht.

Wenn man keine Zwischenmahlzeiten zu sich nimmt fällt die Leistungskurve nach dem Mittagessen rapide ab. Sie steigt nur minimal wieder an und fällt gegen 20 Uhr ab. Die Leistungskurve ohne Zwischenmahlzeiten ist generell niedriger als die Leistungskurve mit Zwischenmahlzeiten.



- Kinder, die regelmäßig frühstücken, sind gegenüber gleichaltrigen Frühstücksmuffeln dreifach im Vorteil: Sie lernen besser durch erhöhte Konzentration, sie sind seltener übergewichtig und sie essen insgesamt gesünder.
- Es ist gewährleistet, dass jedes Kind ein ausgewogenes Frühstück zu sich nimmt
- Für die Eltern entfällt der Zeitaufwand für die Vorbereitung des Frühstücks.
- Es gibt keine Konkurrenz unter den Kindern im Hinblick über das mitgebrachte Essen.
- Alle Kinder bekommen ein gesundes Frühstück mit einer vielseitigen Lebensmittelauswahl.

KONZEPTION

KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

- Die Kinder können neue (Geschmacks) Erfahrungen machen, sie erhalten im Rahmen des Buffets die Möglichkeit, ungewöhnliche Kombinationen kennen zu lernen, bzw. sie werden durch ihre Freunde animiert, etwas neues auszuprobieren.
- Studien haben gezeigt, wenn Kinder ein ausgewogenes Angebot bekommen, dass sie genau die Produkte auswählen, die ihr Körper benötigt.

Unser Frühstücksangebot bietet die Grundlage für eine optimale und leistungsfähige Entwicklung.

Kochen

Situationsbedingt kochen und backen wir mit den Kindern. Die Kinder haben die Möglichkeit, die verschiedenen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten mit uns gemeinsam zu verrichten. Bei der Auswahl der Gerichte haben die Kinder ein Mitspracherecht. Ab und zu haben die Kinder die Möglichkeit die Zutaten selbst einzukaufen. Durch das gemeinsame Essen werden Tischrituale und Regeln erlernt und viele lebenspraktische Tätigkeiten werden durch das Zubereiten gelernt.

- o Einkaufen,
- o Zubereiten
- o Aufräumen
- o Tisch decken,
- o Abdecken,
- o Spülen,
- o mathematisches Verständnis
- o wiegen, abmessen,
- o Mengen vergleichen

Da das Kochen auf große Begeisterung bei den Kindern stößt, haben wir von Zeit zu Zeit eine Koch- AG, die Kinder melden sich an, und werden in dieser Zeit von 1-2 Erz. je nach Teilnehmerzahl begleitet.

Voraussetzung ist gemeinsame Planung mit den Kindern, das beinhaltet gemeinsames Einkaufen und Organisieren von Lebensmitteln.

Die Kinder bekommen einen Bezug zu Lebensmitteln und sie lernen ihre Wertigkeit kennen. Sie erfahren Hintergrundwissen, z. B. Informationen über die Ernährungspyramide, wo kommen die Lebensmittel her, säen, jäten und ernten selbst, beobachten und probieren sie aus.

Wir wollen auf die Qualität und Güte der Lebensmittel achten, Produkte aus unserem Hochbeet bzw. unserer Kräuterspirale, von unserem Acker sowie aus der Region verwenden und Kontakte zu Gartenbesitzern in der Umgebung knüpfen und so oft wie möglich, miternten.

Besprechen, was ist gesund, was esse ich gern, jedes Bedürfnis wird berücksichtigt und in den Plan integriert.

Die Kinder lernen gemeinsam die unterschiedlichen Garmethoden (z.B. Braten, Kochen, Grillen, Dampfgaren,...) und Arbeiten, die mit der Nahrungszubereitung zu tun haben kennen und auszuführen, z. B. Tisch decken, Hygiene, Spülen, Abtrocknen, usw.

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Zusammen lernen und achten wir auf unsere Esskultur (Tischkarten, Tischmanieren, Kommunikation usw.).

Gemeinschaftlich wird reflektiert und dokumentiert. Daraus können z. B. kleine Kochbücher von den ausprobierten Rezepten entstehen.

Mittagessen

Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder jeden Freitag für die kommende Woche für das Mittagessen anzumelden. Ein wöchentlicher Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus. Das Essen bekommen wir von Bad Salzhausen geliefert.

Die Kinder essen gemeinsam mit einer Erzieherin im Frühstücksraum.

Uns ist es besonders wichtig, dass die Kinder das Essen optisch ansprechend und pädagogisch begleitet, präsentiert bekommen.

Die Kinder bestimmen ihre Mengen selbst und lernen so ihren Körper mit Hunger- und Sättigungsgefühl besser kennen. Wir empfehlen den Kindern sich erst wenig zu nehmen und zu probieren. Wenn es ihnen schmeckt können sie gerne nochmals nehmen. Wir erklären den Kindern, dass sonst viele Lebensmittel für unser Essen verschwendet, aber nicht gegessen werden.

Kochen und Essen bedeutet " Lernen mit allen Sinnen"



**KONZEPTION
KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER**



KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Funktionsbereiche

Wir haben verschiedene Funktionsbereiche in unserer Einrichtung.
Um ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, bedarf es vielfältiger Angebote, die wir durch die unterschiedlichen Funktionsbereiche abdecken.

Kreativraum:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihrer Fantasie freien Raum zu geben. Sie lernen neue und unterschiedliche Materialien (Stoff, Metall, verschieden Papierarten, usw.) kennen, mit denen sie nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten und arbeiten können.
Außerdem haben sie die Möglichkeit in unserer Lernwerkstatt mit verschiedenen Kreativkisten (wie z.B. Wasserkiste, Mathematikbox) zu experimentieren. Hier wird zu dem jeweiligen Thema geforscht und entdeckt.



KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Rollenspielraum:

Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit unterschiedlichen Baumaterialien (Bauklötze, Lego etc.) zu konstruieren und sich selbst auszuprobieren. Außerdem beinhaltet dieser Raum eine Puppenküche und eine Theaterbühne. Hier können die Kinder sich verkleiden, Theater spielen und in verschiedene Rollen schlüpfen. Und in der neugestalteten Küche und im Frühstücksbereich mit Begleitung und altersgemäßer Unterstützung zu frühstücken.



Lesebereich:

Mit verschiedenen Themenangeboten stellen wir den Kindern Bilderbücher und Sachbücher zur Verfügung.



Bewegungsbereich:

Mit fest installierter Kletterwand und Sprossenwand. Es stehen unterschiedliche Turnmaterialien zur Verfügung, unter anderem zum Perspektivenwechsel. Hier können die Kinder mit den Materialien Bewegungsbaustellen entstehen lassen. Die Kinder können selbstständig umgestalten und ausprobieren. „Bewegung ist die Grundlage des Lernens“.

Unser Bewegungsraum ist etwas Besonderes und bietet den Kindern eine optimale Bewegungsentwicklung durch:

- Bewegliche Leiterelemente
- Kletternetz über 5m Schräge
- Schaukelball, Hängematten, Hängereifen
- Überbauung 7 m lang mit vielfältigsten Kletter- und Hangelementen



Tischspiele, Gesellschaftsspiele und Puzzles

Ruhiges, konzentriertes Spiel, gemeinsames Miteinander.

Regelspiele, Memory, Domino usw. vermitteln Muster und Strukturen, die das mathematische Verständnis entwickeln lassen.

Werkstatt:

Die Kinder machen sich beim Werken durch erforschen und erleben mit verschiedenen Gestaltungsformen, Werkzeugen, Arbeitstechniken und Werkstoffen vertraut.

Das Arbeiten im Werkraum bedarf einer intensiven Betreuung durch eine Erzieherin.

Dieses altersgemäße Lernen im Umgang mit Werkzeugen dient der aktiven Unfallprävention.

Die Ausnahme sind die Vorschüler, die nach bestandener Werkstatt – Führerschein den Raum eigenständig nach Absprache mit einer Erzieherin nutzen dürfen.

Forscherecke:

Naturwissenschaften in der Kita gelingen, wenn an den Interessen, dem Vorwissen und den Fragen der Kinder angeknüpft wird und das Experiment als Methode gewählt wird. In der Hirnforschung ist schon seit einiger Zeit bekannt, dass im Alter zwischen 2 – 6 Jahren das kindliche Hirn besonders formbar ist. In dieser Zeitspanne bildet sich das neuronale Netz aus, das heißt die Hirnzellen verbinden sich und bilden ein Netzwerk, das eine immer schnellere Verarbeitung ermöglicht.

Die äußeren Reize und Anregungen beeinflussen die Ausprägung und Intensität dieser neuronalen Netze. In dieser Phase sind Kinder besonders lern- und aufnahmefähig. Die Wissenschaft hat herausgefunden, dass Lernprozesse erst in Ruhephasen im Gehirn abgespeichert werden.

Naturwissenschaftliche Bildung im Kindergarten bedeutet, diese sensiblen Phasen zu nutzen und das Interesse und Potential der Kinder durch vielfältige Förderung zu wecken. Die Kinder sollen die Gelegenheit bekommen, selbst zu experimentieren und diese Experimente

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

immer wieder zu wiederholen, denn, der Versuch den die Kinder selbst machen, ist der wichtigste Versuch!

Zitat aus dem hessischen Bildungsplan:

„Neues entdecken und bekanntes üben.“

Der Erfolg eines Experimentes trägt zur Förderung des Selbstbewusstseins und der Eigenständigkeit bei und lässt bei den Kindern das Interesse an Neuem wachsen. So wächst die Chance auf eine positive Einstellung zu den Naturwissenschaften.

Gemeinsam wollen wir untersuchen, warum viele Dinge im Alltag so ablaufen, wie wir es gewohnt sind, ohne dass wir groß darüber nachdenken. Mit diesem Thema wollen wir die Kinder neugierig machen auf Ergebnisse, z.B. gelingt das Experiment.

Medienraum:

Medienraum mit vier Computern, Drucker und zwei Mikroskopen.

(Im Punkt „Medienarbeit“ genauer beschrieben)

Küche mit integrierter **Kinderküche** und **Frühstücksbereich der U3 Kinder.**

Genauere Informationen im Punkt „Ernährung“.

Außengelände (unser fünfter Gruppenraum)

Unser Außengelände steht den Kindern täglich zur Verfügung.

Kinder haben ein starkes Bewegungsbedürfnis, dem nur in regelmäßigen Bewegungsmöglichkeiten im Außengelände nachgekommen werden kann.

Kinder haben das Bedürfnis zu rennen, zu springen, zu fahren, usw. Das können sie nur in einem kindgerecht gestalteten Außengelände. Die Befriedigung dieses Bewegungsdranges ist die Grundvoraussetzung für konzentrierte Lern-, Spiel-, und Gestaltungsangebote im Hause.

Tagesablauf



Kinder unter 3 Jahren

Wir richten uns nach den Bedürfnissen der Familien und deren Kinder und bieten 12 U3 Plätze, innerhalb unseres Hauses an. Wir haben eine gut durchdachte Raumgestaltung, die sich nach den optimalen Möglichkeiten für eine gesunde Entwicklung der uns anvertrauten Kinder orientiert.

Durch Hospitieren informieren sich Eltern über die Einrichtungen und deren Konzepte. Nach der Entscheidung für eine Kita, beginnt der Erstkontakt mit dem Aufnahmegespräch.

Während der Eingewöhnungsphase lernen die Eltern und Kinder die Arbeitsweise der Kita kennen.

Durch die Sicherheit der Bezugsperson, trauen sich die Kinder die Räume zu erkunden.

Für die Eltern und Kinder ist die Eingewöhnungsphase eine bedeutungsvolle Zeit. Zum einen lernen die Eltern die Erzieher kennen und können dadurch Vertrauen erlangen um ihr Kind mit einem guten Gefühl abgeben zu können. Zum anderen haben die Kinder die Chance andere Kinder kennen zu lernen, sowie einen Bezug zu den Erziehern aufzubauen. Durch die Sicherheit der Bezugsperson kann sich das Kind frei bewegen und baut Vertrauen auf, das ihm die Trennung erst ermöglicht.

Wir stellen die Individualität des Kindes in den Vordergrund. Der Trennungsschmerz und das Weinen des Kindes sind natürlich und wünschenswert, da das Kind so bewusst die Trennung erlebt und verarbeitet.

Seit dem Anrecht der Einjährigen auf einen Kindergartenplatz, bieten wir 12 Plätze für Kinder ab einem Jahr an.

Eltern eines Kindes unter 3 Jahren können schriftlich bei der Stadt Nidda einen Antrag zur Aufnahme stellen. Kinder in dieser Altersgruppe benötigen einen engen Kontakt zu den Bezugspersonen und somit generell eine längere Zeit zum Eingewöhnen. Aus diesem Grunde legen wir sehr viel Wert auf eine altersgerechte Eingewöhnung und begleiten die Kleinkinder je nach Bedarf im Tagesablauf und stehen ihnen helfend zur Seite.

Die 1-2 jährigen benötigen eine erhöhte Aufmerksamkeit, da Neugier und Entdeckungsfreude mit allen Sinnen ausgelebt wird.

Die Arbeit mit den Kindern unter 3 Jahren erfordert einen Mehraufwand durch:

- o Pflegerische Tätigkeiten
- o Häufige, intensive Erklärungen
- o Intensivere, erhöhte Aufsicht ohne die Kinder einzuengen.
- o Die Kinder unter 3 Jahren erfahren sich selbst, die anderen und die Welt. Indem sie als aktives Kind lernen und eigenen Interessen nachgehen.

- Mit dem Entstehen des Selbstbewusstseins im 2. Lebensjahr bekommt die kindliche Autonomie-Entwicklung einen enormen Schub. Die Grundhaltung eines Erziehers ist hier dabei die Ermutigung zum eigenständigen Denken und Begreifen.

Die zunehmende Selbst – Entwicklung führt auch immer mehr zum Eigensinn und äußert sich im 3. Lebensjahr deutlich. Das Kind erprobt, wozu der eigene Wille nutzt, um zu erfahren wo es seinen Willen durchsetzen kann und wo sich unüberwindbare Grenzen bieten.

Die Trotzphase (Autonomiephase) ist für das Kind wichtig, um seinen Handlungsspielraum auszuloten und Orientierungshilfen zu erhalten.

Die Kinder begreifen über begreifen. Sie erobern die Welt mit allen Sinnen. Kinder brauchen mehr denn je, die Herausforderung zum eigenen Denken, Fühlen, Erleben und Handeln. Der Gruppenraum ist auf die grundlegenden Bedürfnisse der 1-2 jährigen angepasst. Er bietet die Möglichkeit zur freien Bewegungsentwicklung und bietet viele offene Materialien mit denen die Kinder sich nach ihren eigenen Vorstellungen ausprobieren können.

o Die Bewegung ist der Motor ihrer Entwicklung. Dadurch sind sie in der Lage die Welt zu entdecken. Für Bewegungserfahrungen braucht das Kleinkind alle seine Sinne. Durch Bewegung tritt das Kind in einen Dialog mit seiner Umwelt. Bewegung verbindet seine Innenwelt mit seiner Außenwelt. Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Es erlernt auch den eigenen Körper durch Bewegung kennen.

o Unsere U3 Kinder haben ein besonderes rhythmisch-musikalisches Angebot, dass sich durch Knireiter und Körpererfahrungsspiele wie Fingerspiele, Bewegungsgeschichten und einfache Lieder auszeichnet. Unser Ziel ist es, die musikalische Neugier des Kindes zu wecken, die Wahrnehmungsfähigkeit und die Sprachentwicklung zu fördern.

Wir unterstützen die Kinder in ihrer Sauberkeitserziehung, indem wir sie beim Toilettengang begleiten um Hilfestellung geben zu können (Töpfchen, Kindertoilette).

Unser Waschraum wurde eigens für die U 3 Kinder gestaltet. Er enthält einen Wickelbereich und ist mit warmen Farben und vielen liebevollen Ideen ausgestattet worden z.B. jedes Kind hat sein Eigentumskästchen das mit Windeln, Feuchttüchern und Wechselwäsche ausgestattet ist.

Durch Beobachtung erkennen wir den Zeitpunkt, wann wir mit der Sauberkeitserziehung beginnen können. Mit diesen Beobachtungen gehen wir auf Eltern zu und besprechen mit Ihnen die nächsten Schritte, durch die Eingewöhnung hat sich die Bildungs-Erziehungspartnerschaft bereits entwickelt.

Heute wissen wir, dass der Zeitpunkt zwischen 2 und 2 ½ Jahren liegt. Die warme Jahreszeit hat mehrere Vorteile für die Sauberkeitserziehung. Sie haben nicht so viel nasse Wäsche, Sie können sich viel im Freien aufhalten, das Kind spürt eher wenn es feucht wird.

Die anale Phase im 2./3. Lebensjahr nach der psychoanalytischen Triblehre nach Sigmund Freud

Die Lust- und Unlust-Erlebnisse des Kleinkindes konzentrieren sich in der analen Phase auf den Ausscheidungsvorgang, das Ausscheidungsorgan sowie das Ausscheidungsprodukt. Das bezieht sich sowohl auf das Hergeben als auch auf das Zurückhalten der Ausscheidungsprodukte. Im Vordergrund stehen Wünsche des Gebens und Nehmens. Psychoanalytiker nehmen an, dass mit der Sauberkeitserziehung die Thematik des Hergebens und Festhaltens erlernt wird.

Macht das Kind die Erfahrung, dass das Hergeben des Stuhls Lust bereitet, so wird dieses Kind auch im späteren Leben gerne etwas hergeben.

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Macht das Kind eine negative Erfahrung wird es ein überstarkes Maß an Geiz entwickeln. Des Weiteren können Schuldgefühle, Waschzwang und Reinlichkeitsfanatismus Folgen einer falschen Sauberkeitserziehung sein.

Das Kind unterscheidet nicht zwischen Ausscheidungsvorgang, -organ und -produkt. Dadurch kann eine negative Bewertung des Ausscheidungsproduktes übertriebene Scham und Ekelgefühle, bis hin zur Ablehnungshaltung des eigenen Körpers zur Folge haben.

Die anale Phase ist die Phase in der das Ich, also die Beziehung zur eigenen Person aufgebaut wird. Abhängig von dem Erziehungsstil bilden sich Selbständigkeit, Durchsetzungsvermögen oder Unselbständigkeit, Aggressivität etc. aus.

Die Sauberkeitserziehung sollte also nicht zu früh einsetzen und zu streng durchgeführt werden. Geduld, Lob, Anerkennung und Zuneigung sollten die Sauberkeitserziehung bestimmen, damit diese für das Kind zu keinem negativen Erlebnis wird. Dies alles geschieht mit Absprache der Eltern und ihrem Einverständnis.

Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnungsphase ist die Grundvoraussetzung damit sich ein Kind in neuen Lebenssituationen wohl fühlen kann.

In unserer Einrichtung ermöglichen wir jedem Kind eine individuelle Eingewöhnungszeit. Bei dem Aufnahmegespräch wird mit den Eltern der zeitliche Rahmen für eine altersgemäße Eingewöhnung besprochen.

Wir empfehlen bei 3-4 jährigen Kindern die zuvor noch keine Einrichtung besucht haben, eine einwöchige Eingewöhnungszeit. Für Kinder unter 3 Jahren empfehlen wir eine zweiwöchige Eingewöhnungszeit, bei der eine Bezugsperson konstant den Kindergartenalltag begleitet.

Diese Eingewöhnungszeiten sind Erfahrungswerte die sich bewährt haben, um Kindern einen sicheren Start zu ermöglichen. Das Kind benötigt die Sicherheit der Bezugsperson um sich auf die neue Umgebung sowie auf die neuen Personen einzulassen.

Trotz allem kommt es zu dem Trennungsschmerz wenn die Bezugsperson sich verabschiedet, und das Kind das erste Mal alleine in der Einrichtung bleibt.

Am Ende der Eingewöhnungszeit achten wir deshalb darauf, dass die Bezugsperson sich für eine kurze Zeit entfernt, damit das Kind lernt, dass es immer wieder abgeholt wird. Diese Zeiten verlängern sich konstant. Wichtig ist es sich immer von dem Kind zu verabschieden, damit es nicht ständig Angst haben muss, dass die Bezugsperson sich entfernt.

Aus unserer Erfahrung heraus, lassen sich die Kinder nach einer kontinuierlichen Eingewöhnungsphase, sehr schnell beruhigen. Falls dies nicht der Fall wäre, würden wir die Eltern anrufen.

Unser Tagesablauf

Täglich wird unser U3-Bereich um 8:30 Uhr geöffnet. Kinder die schon ab 7:00 Uhr die Einrichtung besuchen, werden bis zu dieser Zeit im offenen System betreut.

Nach kurzer Freispielzeit gehen wir um 9:00 Uhr gemeinsam in die Küche zum Frühstück.

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Das Frühstück wird für die U3- Kinder auf dem Tisch angeboten, sie bekommen von den 2 begleitenden Erzieherinnen jede nötige Unterstützung bei der Zubereitung ihres Essens. Mit unserem täglichen Ritual: „Piep, piep, piep wir haben uns alle lieb“ beenden wir gegen 9:30 Uhr das Frühstück. Die U3 Kinder gehen im Anschluss gemeinsam in unserem Waschraum Zähne putzen. Gewickelt wird nach Bedarf.

Ab dem neuen Kindergartenjahr haben wir jetzt die Möglichkeit immer das Frühstück auch für die Kinder Ü3 mit Aufsicht, Begleitung und evtl. Hilfestellung im Rollenspielraum anzubieten.

Diese Entscheidung haben wir aus pädagogischer und organisatorischer Sicht getroffen.

Für die Ü3 Kinder bleibt das freie Frühstücksangebot von 07:00-11:00 Uhr bestehen.

Das Frühstück und die Ernährung generell sind Schwerpunkte unserer Einrichtung.

Damit wir dieses wichtige Angebot täglich pädagogisch begleiten können, wurde eine neue Frühstückssituation geschaffen.

Nun können alle Kinder, durch die Vorbildfunktion und das Modellernen viele Informationen beim Tun erleben.

Ab sofort kann in der Kinderküche ohne Zeitdruck gekocht werden, da das Frühstück für die Kinder Ü3 im Rollenspielraum in der Küche stattfindet.

Die U3 Kinder haben nun die Gelegenheit sich in ihrer Freispielzeit nach dem gemeinsamen Frühstück frei zu entfalten.

Die Freispielzeit endet mit dem gemeinsamen Aufräumen und einem anschließenden Morgenkreis im U3-Bereich.

Die tägliche Öffnung des Außengeländes rundet den Kindergartenvormittag ab.

In der Mittagszeit wird für alle angemeldeten Kinder ein Mittagstisch angeboten.

Kinder die einen Mittagsschlaf benötigen werden nach Bedarf zu Bett gebracht.

Geburtstage in der U-3 Gruppe feiern wir ausschließlich mit den Sternenkinder im kleinen Rahmen.

Zu vielen Gelegenheiten sowie an Festen und Veranstaltungen nehmen wir an Vollversammlungen teil, das heißt alle Kinder der Einrichtung treffen sich.

Übergänge

Die Übergänge werden bei uns den Eltern durch einen Infobrief mitgeteilt. Die Kinder werden im Morgenkreis darauf vorbereitet, dass sie in nächster Zeit wechseln werden. Wir orientieren uns an dem Entwicklungsstand des Kindes. Der späteste Wechsel sollte jedoch mit 3,5 Jahren erfolgt sein. Die Kinder werden beim Wechsel je nach Bedarf von der Bezugserzieherin begleitet.

Räumlichkeiten

In unserem U 3 Bereich stehen den Kindern folgenden Räumlichkeiten zur Verfügung:

- Gruppenraum mit Bewegungsbereich
- Bällebad
- Puppenecke mit Kinderküche
- zweite Ebene mit Kletterleiter

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

- Snoezecke
- Kreativtisch

Der angrenzende Bewegungsraum kann nach Absprachen im Team jederzeit mitgenutzt werden.

Ein separater Raum, der multifunktional genutzt wird, dient als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder. Dort haben sie die Gelegenheit, mit dem Schaumstoffbausteinen zu agieren, zu Tanzen etc.

Bei Bedarf wird der Raum zum Schlafen und zum Ausruhen genutzt.

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich der Wickelbereich.

Eine großzügige, moderne Wickelkommode bietet genug Platz zum Wickeln und zur beziehungsvollen Pflege. Eine kleine Duschwanne bietet Gelegenheit zum Säubern und griffbereit stehen Eigentumskästchen mit den benötigten Sachen der Kinder bereit.

In diesem Waschraum sind eine Kleinkindtoilette und ein Kleinkindhandwaschbecken integriert.

Der jetzige U3 Bereich bietet viele Vorteile, die interessierten und wissbegierigen Kinder können

Ihr Nest für bestimmte Zeit verlassen und die komplette Kita erkunden.

Wir konnten mit diesem Prinzip in der Vergangenheit gute Erfahrungen machen.

Die Interessen und der Entwicklungsstand der Kinder entscheiden über das Verlassen des Nestes.

Kinder die gut eingewöhnt sind und sich sicher gebunden fühlen, erhalten so viel früher die Möglichkeit ihren Interessen zu folgen und ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu lernen.

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich der Wickelbereich.

Eine großzügige, moderne Wickelkommode bietet genug Platz zum Wickeln und zur beziehungsvollen Pflege. Eine kleine Duschwanne bietet Gelegenheit zum Säubern und griffbereit stehen Eigentumskästchen mit den benötigten Sachen der Kinder bereit.

Im Waschraum sind eine Kleinkindtoilette und ein Kleinkindhandwaschbecken integriert.





Aufsichtspflicht im Kindergarten

Zur Aufsichtspflicht gehören drei wichtige Punkte:

1. Die Aufsichtspflicht ist immer ein Einzelfall
2. Die Informationspflicht
3. Die Pflicht zum Eingreifen

Zu 1. Die pädagogischen Hintergründe haben mehr Gewicht als die Pflicht das Kind ständig im Auge zu behalten.

Zu 2. Die Informationspflicht beinhaltet, dass ich mich über die örtlichen Begebenheiten informiert habe, die zu betreuenden Kinder kenne und sie auf die Gefahren hingewiesen habe. Bei diesen erfüllten Kriterien reicht eine stichprobenartige Überwachung.

Zu 3. Die Pflicht zum Eingreifen bedeutet, dass ich bei allen Situationen in denen Kinder gefährdet sind, eingreifen muss um Verletzungen von Kindern abzuwenden.

Grundvoraussetzungen zur Erfüllung der Aufsichtspflicht sind:

- Die Erzieherin hat die Situation überdacht, verhält sich aufmerksam und verantwortungsvoll
- Sie hat aus pädagogischen Gründen gehandelt
- Sie kann ihre Entscheidung begründen

Bei allen Festen, Aktionen und Ausflügen bei denen Eltern anwesend sind, obliegt die Aufsichtspflicht den Eltern. Wenn sie nähere Fragen zur Aufsichtspflicht haben wenden sie sich an uns.

§ 8 a

Rechtliche Grundlagen sind im KICK Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz festgeschrieben. SGB V III §8a regelt den Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung.

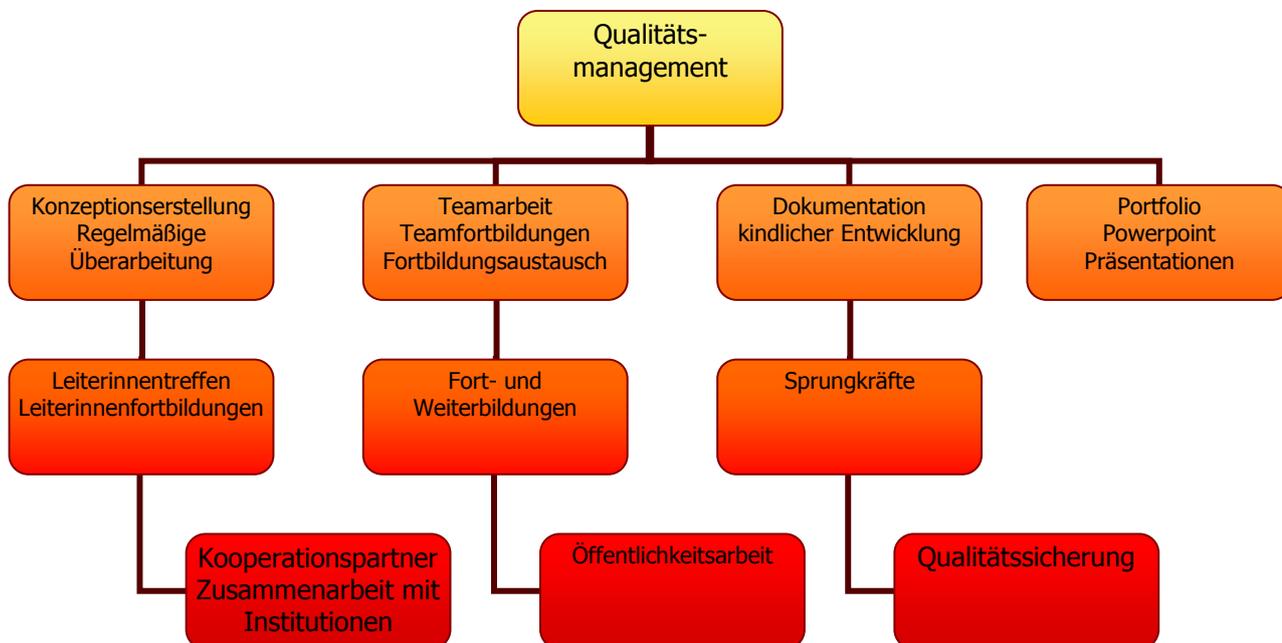
SGB VIII §8a (im Anhang)

In unserer Einrichtung wird der §8a folgend umgesetzt:

- Die Entwicklung wird beobachtet und dokumentiert
- Bei Anhaltspunkten zur Kindeswohlgefährdung findet eine Besprechung im Team statt.
- Wir lassen uns beraten und holen uns eine zusätzliche Einschätzung durch eine erfahrene Fachkraft.
- Eltern und Erzieher besprechen die momentane Situation
- Anhaltspunkte bestätigen sich, nun müssen durch Veranlassung weitere Maßnahmen im Gespräch mit Eltern besprochen und festgelegt werden.
Eltern bekommen Hilfestellung (Familienhelferin usw.) angeboten, um Gefahren für das Kind ab zu wenden.
- Wir haben uns ein eigenes Dokumentationsverfahren, sowie ein Schutzkonzept für unsere Einrichtung erarbeitet.
- Wir legen Wert darauf, dass die Erziehungspartnerschaft (Eltern und Team) unter schwierigen Umständen gut funktionieren kann. Wir möchten, die Elterngespräche auf einer sachlichen und professionellen Ebene stattfinden lassen. Uns ist es wichtig Eltern mit Achtung und Respekt auf Augenhöhe zu begegnen.

Qualitätsmanagement

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene qualitätssichernde Maßnahmen.



Konzeption

Grundlage für die Arbeit ist das gemeinsam erstellte Konzept.

Hier sind inhaltlich wichtige Vereinbarungen festgehalten die im Team erarbeitet wurden und im Alltag umgesetzt werden.

Unsere Konzeption ist ein lebendiges Instrument, das regelmäßig überprüft und aktualisiert werden muss und sich in dem Maße weiterentwickelt, wie sich die Gesellschaft verändert.

Die Konzeption ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung.

Teamarbeit.

Wir arbeiten gemeinsam als Team und nutzen die vielen unterschiedlichen Fähigkeiten, die jedes einzelne Teammitglied mitbringt. So können wir dieses Wissen in der ganzen Einrichtung nutzbar machen. Um diese Vielfältigkeit zu koordinieren und den Arbeitsablauf zu gewährleisten sind regelmäßige Dienstbesprechungen unerlässlich, bei denen wichtige und wesentliche Inhalte protokolliert werden.



Fort- und Weiterbildung

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen wird die Qualität unserer pädagogischen Arbeit gewährleistet. Das Team ist bestrebt, das aktuelle Wissen zu erweitern. Fachbücher stehen dem gesamten Team in der Einrichtung zur Verfügung.

Fortbildungsaustausch

Im Fortbildungsaustausch geben die Kolleginnen, die an Weiterbildungen teil genommen haben, ihre erworbenen Kenntnisse an die Mitglieder des Teams weiter.

Leiterinnentreffen

Leiterinnentreffen, die monatlich stattfinden, werden regelmäßig von der Leitung der Einrichtung besucht, um auf dem neuesten Informationsstand zu sein.

Arbeitskreise

Die Kolleginnen unserer Einrichtung sind in allen Arbeitskreisen des Wetteraukreises beteiligt und arbeiten aktiv mit.

Zurzeit gibt es folgende Arbeitskreise:

- Integration
- Unter 3 jährige
- Wald - und Naturpädagogik
- Offene Arbeit

Beschwerdemanagement - Erwachsene

Sie als Eltern sind die Interessenvertreter Ihres Kindes.

Sie haben das Recht und die Pflicht ihre Wünsche, Kritikpunkte und Beschwerden in unserer Einrichtung zu äußern und mitzuteilen.

Dieses Verhalten wünscht sich das Team des Kindergarten Himmelstürmer von Ihnen..

Dazu stehen Ihnen unsere Gesprächsangebote zur Verfügung.

Wir wünschen uns eine beiderseits positive und offene Beschwerdekultur.

Dazu wurde von uns ein Beschwerdeverfahren entwickelt, damit eine gute Atmosphäre ohne Angst vor negativen Folgen entstehen kann. Wir bieten Ihnen an Ihre Sorgen mündlich mitzuteilen, oder schriftlich in unseren Beschwerdebriefkasten im Eingangsbereich einzuwerfen. Gemeinsam werden wir dann darüber sprechen, im Team reflektieren und eine Lösung suchen, die alle Beteiligten mittragen können und zu Ihrer und unserer Zufriedenheit beiträgt. Des Weiteren werden wir die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung in unserer Arbeit umsetzen.

Durch Ihre Offenheit und Ihren Mut sowie durch gute Zusammenarbeit (Erziehungspartnerschaft) können wir alle zu einem positiven Klima in unserer Einrichtung beitragen.

Die Beschwerde außerhalb des Kindergartens, bringt nur schlechte Stimmung und keine Veränderungen.

Beschwerdemanagement - Kinder

Zur Sicherung der Rechte von Kindern und zum Schutz vor Gewalt haben Kinder in Tageseinrichtungen die Möglichkeit zur Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten (§45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII)

Die Beschwerde ist eine kritische Äußerung und kann mündlich, schriftlich im gemalten Bild, mimisch oder gestisch geäußert werden. Im frühkindlichen Bildungsbereich ist es daher wichtig, dass die Erzieherin sensibel auf die verbalen und nonverbalen kindlichen Ausdrucksformen achtet, diese ernst nimmt und gemeinsam mit den Kindern nach Ursachen und Lösungen sucht.

Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung gehört das Dokumentieren unserer Arbeit.

Dies geschieht durch

- Beobachtungen, die schriftlich festgehalten werden
- Lerngeschichten
- Portfolio
- DES-Bogen für Vorschüler
- Entwicklungsbogen
- Fotoaufnahmen
- Bilddokumentationen
- Filmaufnahmen
- Zeitungsberichte
- Projektdokumentation
- Homepage
- Diashows
- Power Point-Präsentationen

Qualitätsstandards und daraus resultierende Checklisten

Für unsere Einrichtung haben wir einige Qualitätsstandards und Checklisten erarbeitet. Diese helfen einen souveränen und reibungslosen Ablauf im Kindergarten zu gewährleisten. Jede Erzieherin, sowie anderes Personal(Reinigungsfachkräfte, Vertretungen, Praktikant/innen usw.) setzen sich mit den Qualitätsstandards auseinander und orientieren sich an ihnen.

Dies hat einige Vorteile:

- Zeitersparnis
- jeder tut das Gleiche
- jeder gibt das Gleiche weiter (Eltern/Team)
- effizienteres Arbeiten
- weniger Konflikte im Team

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Folgende Qualitätsstandards werden in unserer Einrichtung umgesetzt:

- Kinderkultur
- freies Spiel
- Streit und Konflikte
- Kinder unter 3
- Übergänge

- Elternarbeit
- Hygienestandard Küche
- Frühstücksbuffet
- Mittagessen
- Ausflüge
- Feste
- Reinigung

Folgende Checklisten dienen uns zur Orientierung:

- Elternbeiratssitzungen
- Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungszeit Hospitation
- Infos an Eltern
- Entwicklungsgespräche DES-KISS
- Neues Kindergartenjahr
- Jahreswechsel
- Spaziergang/Wanderung
- Flohmarkt

Im Anhang finden sie ein Beispiel über einen Qualitätsstandard und eine Checkliste. Des Weiteren liegt uns eine Reihe an Sicherheitschecklisten vor, die die Sicherheit in unserer Einrichtung dokumentieren.

Portfolio

Dokumentation kindlicher Entwicklung

- Besondere Gruppen und Kindergartenaktionen werden im Ordner verankert.
- Die Ordner sind in Sicht – und Reichweite der Kinder zu platzieren.
- Auf Wunsch der Kinder werden die eigenen Werke eingehftet.
- Diese werden von den Kindern selbst, auf verschiedene Arten, oder mit Hilfe der Erzieherin in den Ordner eingehftet. (Laminieren der Bilder, einstecken in Folie, oder nur gelocht)
- Die Verantwortung für den Ordner wird den Kindern übergeben.
- Ebenfalls die Verwaltung des Inhalts.
- Dafür muss dem Kind die Wertigkeit seines Ordners nahegebracht werden.

Sie müssen Verantwortung tragen und erfahren, mein Ordner ist wunderbar, einmalig und für ihn bin nur ich verantwortlich. Dafür muss ich sorgen und darauf aufpassen.

Eine Beobachtungs- und Dokumentationsmethode, die wir von Grund auf gelernt haben und in die Praxis umsetzen, ist eine Methode nach dem neuseeländischen Ansatz von M. Carr zum Erstellen von Bildungs- und Lerngeschichten.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit in unserer Einrichtung stellt sich folgendermaßen dar:
Wir bieten mehrere Feste im Jahr an, bei denen die Öffentlichkeit per Plakate und Handzettel eingeladen wird, das waren in der Vergangenheit

- Einweihungsfeier
- Jubiläen
- Flohmärkte im Frühjahr und Herbst
- Tag der offenen Tür
- Laternenfest
- Weihnachtsfeier
- Olympiade groß und klein





Wir versuchen diese Feste ausführlich mit Bildern und Anlass als Zeitungsartikel zu veröffentlichen.

Projekte, besondere Anlässe, sowie Highlights werden in der Zeitung präsentiert:

- Tag der Nachhaltigkeit
- Spielzeugfreier Kindergarten
- Die Vorschularbeit im Kindergarten
- Verleihung des hessischen Präventionspreises
- Kindergarten öffnet Türen
- Adventssingen

Außerdem dokumentieren wir diese Feste, Aktionen, Projekte, besondere Anlässe, sowie den Kindergartenalltag in Bild und Schrift an unserer „aktuellen Dokumentationswand“.

Als eine Besonderheit der Öffentlichkeitsarbeit bieten wir eine Homepage an, **www.kiga-eichelsdorf.de**

die verschiedene Rubriken enthält um die Öffentlichkeit zu informieren

- Das Team
- Der Elternbeirat
- Aktuelles
- Terminkalender
- Newsletter
- Bilder
- Highlights im Kindergarten
- Konzeption
- Qualitätsstandards

Wir leisten Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich und sachlich, um unsere Einrichtung mit ihren Bestandteilen der Öffentlichkeit darzustellen. Dadurch werden wichtige Informationen verarbeitet und die Philosophie der Einrichtung nach außen getragen.



Sprungkräfte

Den acht städtischen Kindergärten der Stadt Nidda stehen Sprungkräfte zur Verfügung. Die Sprungkräfte sind Fachkräfte mit einer pädagogischen Ausbildung.

Sie kommen dann zum Einsatz, wenn in den Einrichtungen personelle Engpässe, infolge von Krankheit entstehen.

Sie haben die schwierige und anspruchsvolle Aufgabe, sich mit den Kindern, Kolleginnen, Eltern immer wieder neu vertraut zu machen.

Oberste Priorität der Sprungkräfte ist es, den Kindern den kontinuierlichen Tagesablauf zu gewährleisten.

Um dieses zu garantieren, ist es wichtig, Sprungkräfte, die in der jeweiligen Einrichtung eingesetzt sind, mit aller Kraft zu unterstützen.

KONZEPTION KINDERGARTEN HIMMELSTÜRMER

Praktikanten

Wir sind ein Teil des Ausbildungssystems für Erzieherinnen.
Immer wieder haben wir Praktikantinnen aus den Bereichen:

- allgemeine Schulen
- Fachschule für Sozialpädagogik
 1. Sozialassistentenausbildung
 2. Erzieherausbildung

die bei uns ein Praktikum absolvieren.

Das Praktikum ist ein fester Bestandteil der Erzieherinnen- sowie der Sozialassistentinnenausbildung. Um die Praktikantinnen optimal zu unterstützen, arbeiten wir mit den Schulen zusammen. Es werden Termine in den Schulen wahrgenommen, ebenso besuchen die Lehrer die Praktikantinnen in unserer Einrichtung. In unserer täglichen Arbeit begleiten wir die Praktikantinnen durch Anleitung, Informationen, Fachliteratur und Ideenvielfalt.

Wir stehen im ständigen Austausch um Fragen zu beantworten und Inhalte sowie Arbeitsweisen transparent zu gestalten.

